

LANDSCHAFT BAUEN & GESTALTEN



Ihre Experten für
Garten & Landschaft

9 | 2023 | 56. Jahrgang
September 2023

**Grün wirkt!
Fördermittel im
Überblick**

Seite 12

GaLaBau- Branchenreport

Herausforderungen, aber
gute Zukunftsperspektiven Seite 4

Mehr Miteinander

Thomas Banzhaf auf
„GaLaBau-Tour“ Seite 10

Biodiversität

Riesenchance für
GaLaBau-Betriebe Seite 16



Neu!

BAMAKA ONLINE SHOP

BAMAKA

Online shoppen
leicht gemacht!

Der **BAMAKA Online Shop** im neuen Design!
Einkaufen wird zukünftig noch leichter.
Sparen Sie jetzt und entdecken Sie unser
breites Angebot unter www.bamaka-shop.de!

NEUER
BAMAKA
ONLINE
SHOP



Inhalt 9 | 2023

Aktuell

- 4 BGL veröffentlicht ersten GaLaBau-Branchenreport
- 6 BUGA 2035: Bewerbung von Dessau-Roßlau angenommen
- 6 Dr. Achim Schloemer wird neuer DBG-Geschäftsführer
- 7 Online-Lernplattform für naturnahes Grün
- 7 App GardenUp: Die Nachhaltigkeit des Gartens messen
- 8 Robotik in der Landwirtschaft – Chancen und Risiken
- 8 SVLFG: Frist für Beitragszahlung ist der 15. September
- 9 BGL-Leitfaden zur Mantelverordnung
- 9 Vorständin der Bundesagentur für Arbeit beim BGL

Einblicke

- 10 Thomas Banzhaf auf „GaLaBau-Tour“: Mehr Miteinander

Thema des Monats

- 12 Grün wirkt! Fördermöglichkeiten im Überblick
- 15 „Gesetz zur Wiederherstellung der Natur“ auf EU-Ebene
- 16 „Biodiversität für GaLaBau-Betriebe eine Riesenchance“

Aus- und Weiterbildung

- 20 „Pflanzenkenntnis ist das Differenzierungsmerkmal“

Aus den Landesverbänden

- 22 Hessen-Thüringen: Mitgliederversammlung
- 23 Hessen-Thüringen: Naturparadies Rhön im Kleinformat
- 24 BaWü: Mit der Staatsmedaille in Silber geehrt
- 24 BaWü: Minister Peter Hauk überreicht Meisterbriefe
- 24 BaWü: Region Bodensee-Oberschwaben hat gewählt
- 25 Hamburg: Führungs-Duo feiert zeitgleich 60. Geburtstag
- 26 Bayern: Udo Majuntke verstorben
- 27 Bayern: Firma Artinger erhält Qualitätssiegel
- 27 Bayern: Meisterfeier auf der Landesgartenschau
- 27 Bayern: Themengärten auf der LaGa Kirchheim 2024
- 27 Bayern: Regionalgruppe Schwaben
- 28 Bayern: Hermann Kutter mit 88 Jahren gestorben

Unternehmen & Produkte

- 29 Begrünung

Marketing

- 31 GaLaBau-Kalender 2024
- 25 Impressum

Diese Ausgabe enthält Beilagen der Boma GmbH, der Forum Verlag Herkert GmbH, der GEFA Produkte Fabritz GmbH und der Hermann Meyer KG. Wir bitten um freundliche Beachtung.

TitelFoto: Martin Rottenkolber/BGL



Titelthema

► 12

Grün wirkt!

Mittlerweile gibt es zahlreiche millionenschwere Fördertöpfe für grüne Stadtentwicklung. Da fällt es schwer, die Angebote zu überblicken und kommunale Ansprechpartner*innen entsprechend zu informieren und zu motivieren, Mittel abzurufen. Wir geben einen Überblick.

► 10

Mehr Miteinander

BGL-Vizepräsident Thomas Banzhaf war auf „GaLaBau-Tour“ in allen 12 Landesverbänden.



Foto: Martin Rottenkolber/BGL

Foto: Basqué/BGL



► 20

Pflanzenkenntnis wird immer wichtiger

„Solide Pflanzenkenntnis ist das entscheidende Differenzierungsmerkmal“, sagt Berufsschullehrerin Dorothea Basqué im Interview.

► 31

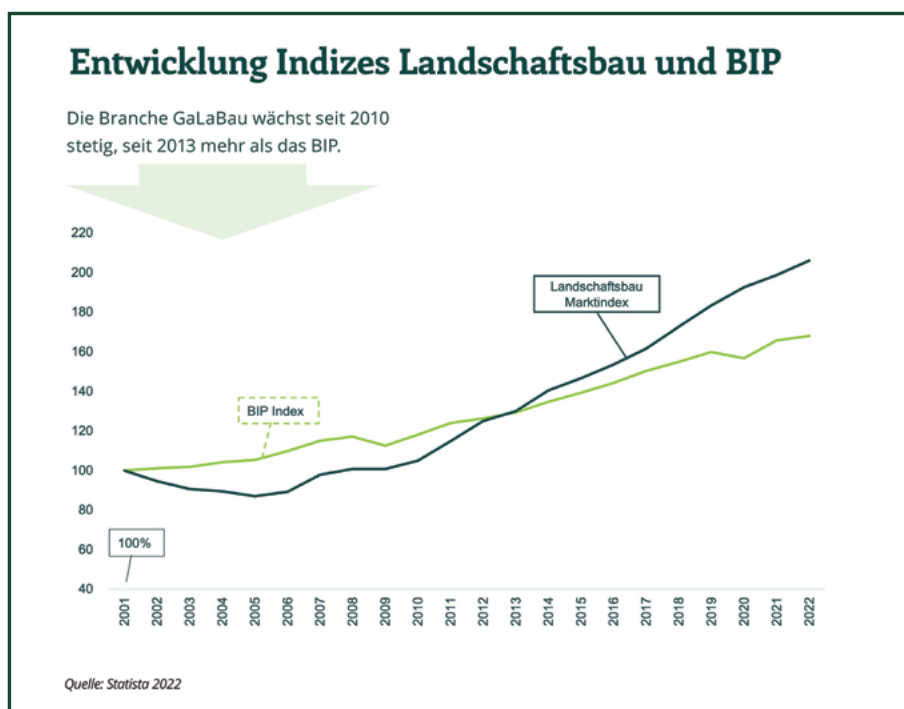
GaLaBauKalender 2024

Sichern Sie sich schon jetzt den neuen GaLaBau-Kalender 2024! Das ideale Kundenpräsent zum Jahreswechsel bietet Ihren Kundinnen und Kunden mit 12 attraktiven Gartenmotiven von Profi-Fotograf*innen viele Anregungen, wie sie ihr grünes Wohnzimmer von Ihnen neu gestalten lassen können.



Abb: GBS

Herausforderungen,
aber gute Zukunftsperspektiven



Die Zeichen stehen weiter auf Wachstum: Die GaLaBau-Branche wächst seit 2010 stetig, seit 2013 sogar stärker als das deutsche Bruttoinlandsprodukt (BIP).
Abb: BGL

BGL veröffentlicht ersten GaLaBau-Branchenreport

Der erste Branchenreport des Bundesverbandes Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau e. V. (BGL) ist erschienen. Auf 64 Seiten liefert er nicht nur eine umfassende Gesamtschätzung der Marktsituation seit 2001; er beschreibt auch die daraus folgenden Herausforderungen für die GaLaBau-Unternehmen.

Der Branchenreport des BGL ist in Zusammenarbeit mit Professor Dr.-Ing. Heiko Meinen und Diplom-Ing. Jens Kullmann entstanden.

Die Ergebnisse des Reports zeigen eine starke Branche mit Herausforderungen wie dem Fachkräftemangel, aber auch guten Zukunftsperspektiven:

- Die Branche wächst seit 2010 stetig, seit 2013 mehr als das BIP.
- Der Privatgarten verhilft dem GaLaBau bislang nicht nur zu stabilem Wachstum, sondern konnte baukonjunkturelle Dellen sogar ausgleichen.
- Der Klimawandel und das daraus resultierende Erfordernis der Klimaanpassung sind strategische Markttreiber der Branche.

Durch seine Herbst- und Frühjahrsbefragungen sowie den „GaLaBau-Unternehmens-Check“ hat der Arbeitgeber- und Wirtschaftsverband der Landschaftsgärtner*innen einen langjährigen, umfassenden Überblick über die wirtschaftliche Situation der Branche: Seit 2001 erhebt und veröffentlicht er regelmäßig wirtschaftliche Kennzahlen der (heute) über 4.200 Mitgliedsbetriebe seiner Landesverbände. Diese Unternehmen repräsentieren mehr als

„In Summe zeigt sich die Branche den anstehenden Herausforderungen und der aktuellen Situation gegenüber gut aufgestellt, sodass der Blick in die Zukunft durchaus positiv ausfallen darf.“

60 Prozent des Umsatzes aller GaLaBau-Betriebe in Deutschland. In seinem Branchenreport 2023 stellt der größte Wirtschaftsverband der grünen Branche diese Fakten mit vielen anschaulichen Grafiken in einen Gesamtzusammenhang und leitet Entwicklungen ab.

Gesamtmarkt, Marktaufteilung und Markttreiber

Nach einem positiven Ausblick im Vorwort liefert das Kapitel „Gesamtmarkt“ zunächst Fakten zur Umsatzentwicklung, zur Anzahl der Betriebe und Beschäftigten, zu Landschaftsbau-Indizes und dem

BIP. Es folgen im Kapitel „Marktaufteilung“ Informationen zu Betriebsgrößen, Marktanteilen nach Sektoren sowie Auftraggeber*innen. Anschließend widmet sich das Kapitel „Markttreiber“ den wichtigsten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für den GaLa-Bau: Dazu gehören Bauinvestitionen, Konsumausgaben privater Haushalte, weitere relevante Konjunkturdaten sowie die Themen Klimawandel und Nachhaltigkeit. Im Kapitel „Kosten/Kennzahlen im GaLaBau“ fließen die wichtigsten Erkenntnisse aus dem „GaLaBau-Unternehmens-Check“ ein. Abschließend lenkt das Kapitel „Aktuelles Marktgeschehen“ einen vertieften Blick auf die Geschäftslage und bewertet die Zukunftsaussichten im GaLaBau.

Auch für Nicht-Mitglieder bestellbar

„Mit unserem GaLaBau-Branchenreport 2023 gibt es erstmals einen zuverlässigen Gesamtüberblick über alle relevanten Wirtschaftskennzahlen und Entwicklungen im Garten- und Landschaftsbau. Wer erfolgreich konzeptionell und strategisch für die Branche arbeiten will, kommt am GaLaBau-Branchenreport nicht vorbei“, so BGL-Präsident Lutze von Wurmb.

Mitgliedsbetriebe erhalten den GaLaBau-Branchenreport 2023 als Download kostenlos.



Erstmals erschienen: Der GaLaBau-Branchenreport des Bundesverbandes Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau e. V. (BGL) gibt einen Rundum-Überblick über das Marktgeschehen in der Grünen Branche.

Abb: BGL

Nicht-Mitglieder können die Druckversion erwerben.

i Der GaLaBau-Branchenreport ist hier per E-Mail-Bestellung erhältlich: www.galabau.de/branchenreport

Anzeige

PLATI-GRIP™

MEHRZWECK-SPIRALANKER



Vorteile von Plati-Grip™

- Einzigartiges Design durch spezielles Doppelgewinde
- Schnelle Installation durch Adapter für Akkubohrer
- Starke Haltekräfte bis 30 kg
- Hält Oberflächenmaterialien fest am Boden & fördert die Vegetation
- Weniger Aufwand für Nachsorge & Wartung (Nachdrücken von einfachen Pins entfällt)
- Extrem langlebig; kann wiederverwendet oder recycelt werden

NEU





Fixierung von Oberflächenmaterialien



Erosionsschutz & Böschungssicherung



Befestigung von Bewässerungsleitungen



Geozellen

Ab sofort erhältlich bei **MEYER**
Produkte für den Gartenbau www.meyer-shop.com

✉ info@platipus.de
☎ [04294-7968435](tel:04294-7968435)
🌐 www.platipus.de

Bundesgartenschau 2035: Bewerbung der Stadt Dessau-Roßlau angenommen

Eine überzeugende Machbarkeitsstudie und ein einstimmiger Beschluss des Stadtrats im März diesen Jahres waren die ersten wichtigen Schritte auf dem Weg zu einer möglichen Bundesgartenschau in Dessau-Roßlau. Im Mai bereiste eine BUGA-Kommission u. a. mit dem Vorsitzenden der Gesellschafterversammlung der Deutschen Bundesgartenschau-Gesellschaft mbH (DBG), Hajo Hinrichs, sowie DBG-Geschäftsführer Jochen Sandner die Stadt. Es folgte ein Vertiefungsgespräch. Nun hat die DBG die Bewerbung der Stadt Dessau-Roßlau um die Bundesgartenschau 2035 offiziell angenommen. Die Entscheidung fiel einstimmig in der Verwaltungsratsitzung der DBG.

Die Gesellschafter der DBG haben sich einstimmig entschieden, die Bewerbung Dessau-Roßlaus zur Bundesgartenschau 2035 anzunehmen“, sagt Hajo Hinrichs, Vorsitzender der Gesellschafterversammlung der DBG. „Unter der Leitidee ‘Eine Stadt wird BUGA’ sieht Dessau-Roßlau die Bundesgartenschau als Chance für einen Umbauprozess der gesamten Stadt, den wir begrüßen. Wir sind überzeugt, dass der mit der Bundesgartenschau geplante umfassende städtebauliche Entwicklungsprozess zu einer grüneren und damit resilienteren Stadt führt.“

DBG-Geschäftsführer Jochen Sandner begrüßt die Bewerbung: „Ich freue mich, dass in dem Prozess, der 2019 mit den ersten Gesprächen zwischen der Stadt Dessau-Roßlau und der DBG begann, nun ein weiterer wichtiger Schritt getan ist. Im März hatte der Stadtrat einstimmig beschlossen, die Bewerbung zur BUGA zu übergeben. Nun haben wir die Bewerbung offiziell angenommen, und ich hoffe auf konstruktive Gespräche zur Durchführung. Nach Abschluss der kommenden Verhandlungen und Unterzeichnung des Durchführungsvertrags wird es dann den definitiven Zuschlag zur BUGA Dessau-Roßlau 2035 geben. Im Anschluss wird die BUGA Dessau-Roßlau 2035 GmbH gegründet.“ Dann wird die Stadt Dessau-Roßlau offizieller Ausrichter der Bundesgartenschau 2035 sein.



Im Mai übergab Dessau-Roßlaus Bürgermeister Dr. Robert Reck (l.) die Bewerbung zur Bundesgartenschau 2035 an Hajo Hinrichs, den Vorsitzenden der Gesellschafterversammlung der DBG. Nach eingehender Prüfung hat die DBG die Bewerbung nun offiziell angenommen. Foto: DBG

Dessau-Roßlau sieht mit der Bewerbung um die Bundesgartenschau die Chance, dringend notwendige touristische, freiraumplanerische und städtebauliche Investitionen in der Innenstadt zeitlich und räumlich zu bündeln, um die Lebensbedingungen zu verbessern, touristische Anreize zu schaffen, sich den klimatischen Herausforderungen zu stellen und eine nachhaltige Stadtentwicklung voranzubringen.

Deutsche Bundesgartenschau-Gesellschaft: Dr. Achim Schloemer wird neuer Geschäftsführer

Zum Jahreswechsel wird Dr. Achim Schloemer die Geschäftsführung der Deutschen Bundesgartenschau-Gesellschaft mbH (DBG) übernehmen. Schloemer tritt die Nachfolge von Jochen Sandner an, der seit 2010 Geschäftsführer der DBG ist und 2024 altersbedingt die Geschäftsführung niederlegt.


Dr. Achim Schloemer, zuletzt Vorsitzender der Geschäftsführung bei der Köln-Düsseldorfer Deutsche Rheinschiffahrt GmbH (KD), bringt Expertise vor allem im Bereich Tourismus mit. Unter anderem leitete er die Geschäfte der Rheinland-Pfalz Tourismus GmbH und des Tourismus- und Heilbäderverband e. V. Zudem ist

er Vorstandsvorsitzender Tourismus NRW e. V. Dr. Schloemer hatte bereits in seiner beruflichen Laufbahn mehrfach enge Berührungspunkte zu Bundesgartenschauen, zur BUGA Koblenz 2011 und zur BUGA Oberes Mittelrheintal 2029. Mit Wirkung zum 1. Januar 2024 wird er die Geschäfte der DBG übernehmen.



Dr. Achim Schloemer wird Anfang 2024 die Geschäftsführung der Deutschen Bundesgartenschau-Gesellschaft mbH (DBG) übernehmen. Foto: privat

Online-Lernplattform für naturnahes Grün, Ökologie und Artenvielfalt

 Fachwissen über Ökologie und Artenvielfalt wird auch für den GaLaBau immer wichtiger – sei es bei der Anlage und Pflege vielfältiger Vor- und Privatgärten, klimastabiler Parks oder lebendiger Firmengärten und Wohnanlagen. Die Stiftung für Mensch & Umwelt bietet auf der Website ihres Projekts „Treffpunkt Vielfalt“ eine Online-Lernplattform für naturnahes Grün. Der Schwerpunkt liegt hierbei auf Wohnquartieren.

Die Lernplattform richtet sich an Landschaftsgärtner*innen und -architekt*innen, Landschaftsplaner*innen, Studierende, Mitarbeiter*innen der Verwaltung, an den Wohnungsbau sowie andere Interessierte. Die Lernmodule geben einen Überblick zur naturnahen Gestaltung und Pflege von Freiflächen anhand von Lehrvideos (6 Unterrichtseinheiten),

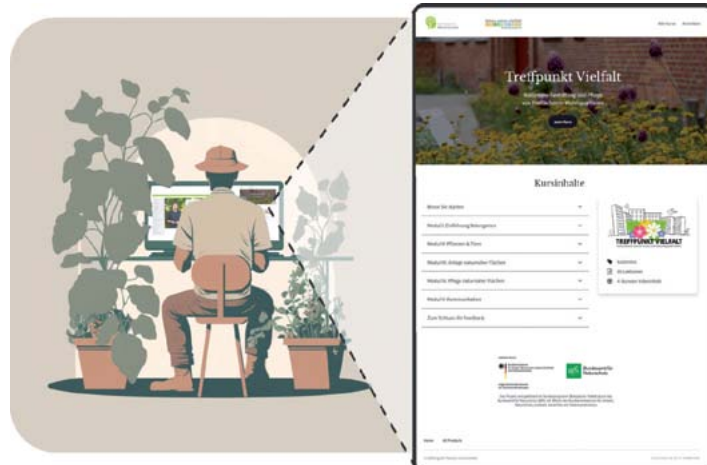
Quizeinheiten, Arbeitsheften, Pflanzlisten und einem umfangreichen Handlungsleitfaden zum Download.

Die Module

- Modul I: Einführung Naturgarten
 - Modul II: Pflanzen & Tiere
 - Modul III: Anlage naturnaher Flächen
 - Modul IV: Pflege naturnaher Flächen
 - Modul V: Kommunikation
- Neben einem Kurs für interessierte Laien, gibt es auch einen Kurs speziell für Gartenprofis. Dieser beinhaltet mehr Testfragen und ein Teilnahmezertifikat (anerkannte Fortbildung bei der Architektenkammer Berlin).


Die Schwerpunktfragen

- Gestaltungsmöglichkeiten im Wohnungsbau




Grafik: D. Jentzsch, Stiftung für Mensch und Umwelt

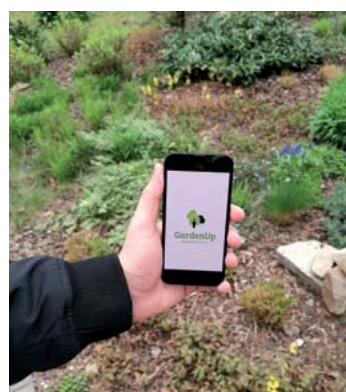
- Unterschiede in der Pflege im Vergleich zur klassischen Grünflächenpflege
- Akzeptanz der Kundschaft beziehungsweise der Mieter*innen für naturnahe Anlagen
- Notwendigkeit von naturnahen Grünflächen

 **Alle Infos zur Lernplattform sowie die Links zu den Kursen finden Sie hier: Lernplattform – Treffpunkt Vielfalt (treffpunkt-vielfalt.de)**

App GardenUp: Die Nachhaltigkeit des Gartens messen und verbessern

 Aktuell gibt es ca. 17 Millionen Privatgärten in Deutschland. Diese bieten ein enormes ökologisches Potenzial, können zum sozialen Treffpunkt werden und sich positiv auf die Gesundheit auswirken. Soweit die Theorie, denn leider ist über den realen Ist-Bestand nur wenig bekannt: Wie nachhaltig sind Privatgärten tatsächlich und wie nachhaltig handeln Gartenbesitzer*innen derzeit?

Hier setzt die kostenlose App „GardenUp“ fürs iPhone (und iPad) an, die von Expert*innen der Hochschule Geisenheim University in Kooperation mit der Digitalagentur snoopmedia entwickelt wurde. Das Besondere: Während sich herkömmliche Apps zumeist ausschließlich auf Umweltaspekte beschränken, können die User*innen von „GardenUp“ sowohl die ökologische als auch die soziale und die



Mit der App „GardenUp“ lässt sich die Nachhaltigkeit des Gartens ermitteln und verbessern. Foto: GPP/David Weinrich


ökonomische Nachhaltigkeit des eigenen Gartens ermitteln und beim Durchlaufen verschiedener Level sogar verbessern.

Die Teilnehmer*innen erhalten zum Beispiel einen Überblick über den Anteil versiegelter Flächen oder die Größe potentieller Ruhe- und Futterstätten für Vögel und Insekten. Anschließend schlägt GardenUp individualisierte

Maßnahmen für mehr Nachhaltigkeit vor und bietet informative Hintergrundinformationen sowie konkrete Anleitungen, damit die Umsetzung vor Ort auch gelingt.

Gefördert wird das Citizen Science Projekt vom Bundesministerium für Ernährung und

Landwirtschaft (BMEL). Partner ist unter anderem der Bundesverband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau e. V. (BGL).

 **Kostenlos downloaden: <https://apps.apple.com/app/gardenup/id6446876771>**

Anzeige

Besuchen Sie unseren neuen **Webshop!**

Freuen Sie sich auf eine große Produktauswahl mit vielen Informationen und praktischen Tipps unter www.re-natur.de

- > Dachbegrünung
- > Teich & Schwimmteiche
- > Biologischer Pflanzenschutz
- > Erosionsschutz
- > Naturzäune

re-natur GmbH – Charles-Roß-Weg 24
D-24601 Ruhwinkel – www.re-natur.de



Ein Stück Natur zurückgeholt



Robotik in der Landwirtschaft – Chancen und Risiken

Mit ihrem Fachkolloquium „Robotik in der Landwirtschaft“ am 18. Juli in Kassel rückte die Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau (SVLFG) den Einzug hochautomatisierter Maschinen in der grünen Branche in den Mittelpunkt.

Welches Potenzial an Chancen und Möglichkeiten ist mit dem Einzug der Robotik in der Landwirtschaft verbunden?

Welche Herausforderungen und Risiken bestehen im Hinblick auf die Interaktion Mensch-Maschine? Und wie kann diese Interaktion sicher gestaltet werden? Diese und weitere Fragen aus verschiedenen Perspektiven zu beleuchten, aber auch Erfahrungen auszutauschen und den Auftakt für weiteres Netzwerken zu bieten, waren die Ziele der Veranstaltung. Zu Wort kamen Referent*innen aus Politik und Ministerien, der Landtechnikindustrie, der Wissenschaft, des Arbeitsschutzes und des Berufstandes, die in ihren Vorträgen die Zukunft der Robotik aus ihrem Blickwinkel thematisierten. Eine Ausstellung hochautomatisierter Maschinen, die Einblick in den praktischen Einsatz von Robotik in der Landwirtschaft gewährte, rundete das Programm ab.

Martin Empl, alternierender Vorstandsvorsitzender der SVLFG, zeigte sich mit dem Erfahrungsaustausch zufrieden. „Mensch, Tier und Maschine arbeiten immer enger zusammen. Wir als SVLFG sehen in diesen Technologien Möglichkeiten und Chancen. Unser Hauptaufgabenfeld ist und bleibt jedoch der Arbeits- und Gesundheitsschutz – und eine zuverlässige Kommunikation zwischen Mensch und Maschine, aber auch die Interaktion der Maschinen ist Grundvoraussetzung für eine sichere Arbeit“,



Tobias Bräunig, Präventionsfachmann der SVLFG, erläutert Bianca Grütze vom Fraunhofer-Institut die Einsatzmöglichkeiten einer Drohne im Agrarbereich.

Foto: SVLFG

betont Martin Empl. „Alle Beteiligten haben mit ihren Erfahrungen eine fundierte Basis für weiteren Austausch geschaffen und gezeigt, wie wichtig es ist, das Thema Robotik in der Landwirtschaft zu vertiefen und dabei alle Sichtweisen zu berücksichtigen.“

📄 Weitere Informationen unter: www.svlfg.de/fachkolloquium-robotik

SVLFG: Letzte Frist für Beitragszahlung ist der 15. September 2023

🌿 Im Juli und August 2023 haben alle GaLaBau-Betriebe ihren Beitragsbescheid von der Landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft (LBG) erhalten. Darin wurden sie über den Betrag informiert, den sie spätestens bis zum 15. September 2023 zahlen müssen.

Die Höhe des Berufsgenossenschaftsbeitrages wird durch die Aufwendungen des Vorjahres bestimmt. Für 2022 hat der Vorstand der SVLFG unter Berücksichtigung der zu erwartenden Kostenentwicklung in 2023 die Umlage auf 973 Millionen

Euro festgelegt. Damit sinken die Kosten gegenüber dem Vorjahr um 2,4 Prozent. Ursache dafür sind insbesondere die geringeren Leistungsausgaben.

Beitrag sinkt um 2,4 Prozent

Erfreulich: Im „Produktionsverfahren“ GaLaBau ist der Beitrag, bezogen auf 1.000 Euro Bruttolohnsumme (BLS), um 9,5 Prozent gesunken (von 19,72 auf 17,84 Euro). Im Beitragsbescheid enthalten ist der nach Abzug der gezahlten Vorschüsse verbleibende Restbetrag. Spätestens

am 15. September 2023 muss dieser Restbetrag auf dem Konto der LBG eingegangen sein. Dabei wird ein eventuelles Guthaben auf künftige Beitragsforderungen angerechnet. Zudem setzt der Bescheid die in 2024 zu zahlenden Vorschüsse für das Umlagejahr 2023 fest.

Achten Sie bitte unbedingt auf die Fälligkeitstermine im Bescheid, wenn Sie nicht, wie von uns empfohlen, eine Einzugsermächtigung erteilt haben.

📄 Mehr Informationen unter: Beiträge zur Landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft (svlfg.de)

Seit 1. August 2023 ist die Mantelverordnung in Kraft: BGL-Leitfaden verschafft GaLaBau-Mitgliedsbetrieben einen Überblick

Seit dem 1. August 2023 ist die Mantelverordnung in Kraft, die auch den GaLaBau betrifft. Ein neuer BGL-Leitfaden hilft den Mitgliedsbetrieben dabei, sich einen Überblick über die wichtigsten Änderungen zu verschaffen. Die Mantelverordnung enthält als Kernstück die Ersatzbaustoffverordnung und die Neufassung der Bundes-Bodenschutz- und Altlastenverordnung. Im Zusammenhang damit wurden auch die Deponieverordnung und die Gewerbeabfallverordnung geändert.

Die neue „Verordnung zur Einführung einer Ersatzbaustoffverordnung, zur Neufassung der Bundes-Bodenschutz- und

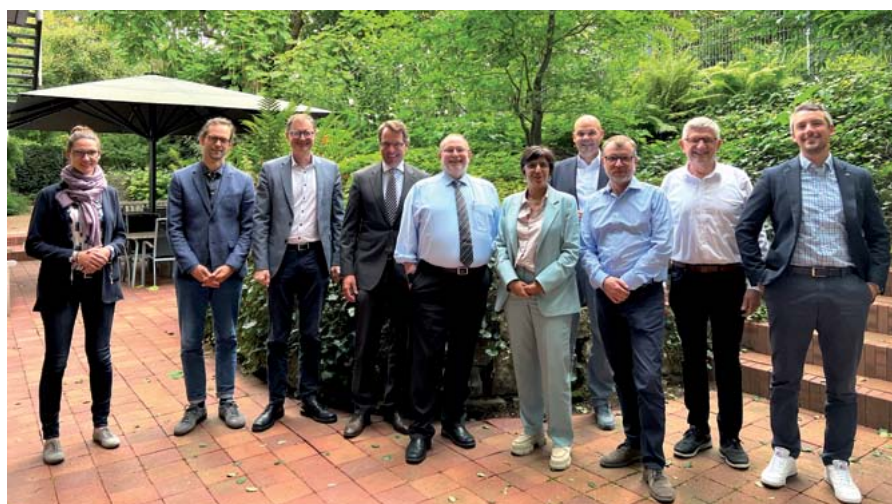
Altlastenverordnung und zur Änderung der Deponieverordnung und der Gewerbeabfallverordnung“ wirkt in verschiedener Hinsicht auf den Arbeitsalltag der Betriebe des Garten-, Landschafts- und Sportplatzbaus: Denn sie betrifft sowohl

- die Entsorgung von anfallenden Materialien
- als auch den Einbau von Bodenmaterialien und Recycling-Baustoffen in technischen Bauwerken
- sowie das Auf- und Einbringen von Bodenmaterialien in oder auf Böden
- und schließlich auch die Deponierung von Bodenmaterialien.

Der neue BGL-Leitfaden beantwortet in acht Kapiteln konkrete Fragen, die bei landschaftsgärtnerischen Bau- und Entsorgungsmaßnahmen wichtig sind. Er ist ab sofort im Mitgliederbereich der BGL-Website galabau.de abrufbar. Fragen zum Leitfaden beantwortet BGL-Referent Dr. Michael Henze (m.henze@galabau.de).

Den Leitfaden finden Sie hier: www.galabau.de/mantelverordnung
Der vollständige Verordnungstext wurde im Sommer 2021 im Bundesgesetzblatt (Nr. 43 vom 16.07.2021) veröffentlicht: www.bgbl.de

Vorständin der Bundesagentur für Arbeit zu Gast beim BGL



Im direkten Austausch mit der Bundesagentur für Arbeit – zu Gast im Haus der Landschaft (v.l.): Franziska Menth (Referentin Nachwuchswerbung AuGaLa), Patrick Büch (Stellvertretender Geschäftsführer Verband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau Niedersachsen-Bremen e. V.), Dr. Guido Glania (Hauptgeschäftsführer BGL), Björn Plaas (Geschäftsführer DEULA Westfalen-Lippe GmbH), Herbert Hüsgen (Geschäftsführer Arbeitgeberverband und Justiziar BGL), Vanessa Ahuja (Vorständin Leistungen und Internationales der Bundesagentur für Arbeit), Christoph Lau (Geschäftsführer Verband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau NRW e. V.), Matthias Lösch (Vorsitzender des Vorstandes des Fachverbandes Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau Berlin-Brandenburg e. V.), Paul Saum (Vizepräsident BGL) und Stefan Baraniak (Büroleiter von Vanessa Ahuja, Vorstandsressort Leistungen und Internationales der Bundesagentur für Arbeit).
Foto: BGL

Anzeige

DAS RASENGITTER
Schwabengitter®

- ! Hochelastisches Recyclingmaterial
- ! Extrem leicht und schnell zu verlegen
- ! Integrierte Dehnfugen längs und quer
- ! 10 Jahre Garantie auf Materialbruch
- ! Lieferung innerhalb von 48 Stunden
- ! In zwei verschiedenen Ausführungen

Schwab Rollrasen GmbH
Am Anger 7
85309 Pörrnbach
Tel. +49 (0) 84 46/928 78-0
www.schwab-rollrasen.de

Mehr Miteinander

BGL-Vizepräsident Thomas Banzhaf war auf „GaLaBau-Tour“ in allen 12 Landesverbänden.

Thomas Banzhaf spricht gern mit Menschen, hört aber genauso gerne zu. Er setzt auf den Austausch und die Vertrauen schaffende Wirkung persönlicher Gespräche. Vor einigen Monaten startete der BGL-Vizepräsident aus Essen (NRW), der sich auf dem Verbandskongress am 16. September in Mannheim als neuer BGL-Präsident zur Wahl stellen wird, eine ganz besondere „Roadshow“: Er besuchte alle 12 GaLaBau-Landesverbände. Auf diese Weise wollte er sich einen Überblick über die Erwartungen an das zukünftige BGL-Präsidium verschaffen, konkrete Anregungen sowie Rückmeldungen zur Arbeit des Bundesverbandes Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau e. V. und des Präsidiums sammeln. Gerade hat Banzhaf seine „GaLaBau-Tour“ beendet.

Welche Rückmeldungen bringen Sie mit?

Thomas Banzhaf: Grundsätzlich wünschen sich die Landesverbände vom künftigen BGL-Präsidenten Offenheit und Transparenz – und regelmäßigen Austausch auf Augenhöhe. Oft kam auch die Rückmeldung von meinen Gesprächspartnerinnen und Gesprächspartnern, dass der neue Amtsinhaber sich für mehr Miteinander der GaLaBau-Verbände einsetzen sollte.

Sie haben auch nach den wichtigsten „Zukunftsaufgaben“ gefragt, bei denen die Verbände ihre Mitglieder unterstützen wollen und ihrerseits Erwartungen an den Bundesverband haben. Welche sind das?

Thomas Banzhaf: Die drei Aufgaben, die heute und künftig für die Landesverbände am wichtigsten sind, haben alle mit dem Fach- und Führungsmangel zu tun. Meine Gesprächspartnerinnen und Gesprächspartner nannten insbesondere

- die Unternehmensnachfolge,
- den Fachkräfte- und Personalmangel im GaLaBau
- und den Personalmangel bei Kommunen (vor allem als Hindernis für die Umsetzung von grünen Projekten und nicht abgerufenen Fördermitteln für öffentliche Grünflächen und Parks).

Auch alle anderen Zukunftsaufgaben, die häufiger genannt wurden, haben mit dem Thema Personal zu tun: insbesondere mit begrenzter Personal- und Zeit-Ressource und nötiger Qualifizierung und Umsetzungskompetenz für die großen Herausforderungen des Klimawandels. Dazu gehört

- (mehr) Aktivitäten/Lösungen für den Fachlehrermangel anzubieten
- Mitglieder hinsichtlich der Themen Ökologie und Nachhaltigkeit zu qualifizieren



Thomas Banzhaf stellt sich den Delegierten des BGL-Verbandskongresses am 16. September 2023 in Mannheim zur Wahl als BGL-Präsident.

Foto: Martin Rottenkolber/BGL

- (personalintensive) Bürokratie bei Auftragsvergabe und -abwicklung abzubauen
- Zukunftsthemen für Kleinbetriebe aufzubereiten und zu kommunizieren
- Nachhaltigkeit praktikabel zu machen
- Ausbau rechtlicher Beratungsleistungen bei den Verbänden

Sie haben darüber hinaus auch nach den aktuell größten „Problemen“ der Landesverbände gefragt – was waren die Antworten?

Thomas Banzhaf: Die große Herausforderung ist die Informations- und Nachrichtenflut: Es sind sehr viele, komplexe Informationen, die in dichter Taktung und hohem Tempo auf die Landesverbände einströmen. Hier als Mittler zwischen BGL und Betrieben zu fungieren und politische und rechtliche Informationen adressatengerecht an ihre Mitgliedsbetriebe weiterzuvermitteln, ist eine ständige Herausforderung für die Kolleginnen und Kollegen in den Geschäftsstellen, aber auch für die Ehrenamtlerinnen und Ehrenamtler in den Landesverbänden. Entsprechend gab es bei meinen Gesprächspartnerinnen und Gesprächspartnern ein klares Votum für mehr Einbindung, Schulungen und Onboarding*.

*„Onboarding“ (englisch) bedeutet: „An-Bord-Holen“ zu neuen Themen oder von neuen Akteurinnen und Akteuren, zum Beispiel Ausschuss-Mitgliedern – Anm. d. Redaktion

Zukunftsaufgabe: Fach- und Führungskräfte gewinnen

Das bedeutet, man wünscht sich mehr Kommunikation seitens des BGL: insbesondere bei Themen wie Nachhaltigkeit, grüner Stadtentwicklung, Dach- und Fassadengrün.

Der Markt verändert sich, neue Felder müssen schnell vom GaLaBau besetzt werden, das ist existenziell für die Zukunft der Branche – und auch der Verbände. Die große Aufgabe wird sein, dass die Verbände es gemeinsam schaffen, ihre Kommunikation so zu gestalten, dass diese Informationen die Betriebe sicher erreichen und ihnen nützen: schnell, verständlich und umsetzungsorientiert.

Sie waren jetzt einige Wochen unterwegs, um alle Landesverbände persönlich zu besuchen. Welches Zwischenfazit ziehen Sie – und wie geht es weiter?

Thomas Banzhaf: Das war ein lebendiger Austausch, nah dran an den Aufgaben und Problemen der Landesverbände und ihrer Mitgliedsbetriebe – für diese Chance und das Vertrauen bin ich sehr dankbar. Meine Eindrücke teile ich gerade mit dem BGL und

seinen Gremien, und dann werden wir das ausführlich diskutieren. Anschließend werde ich den Landesverbänden offen und transparent kommunizieren, wie es weitergeht: persönlich, aber natürlich auch über unsere BGL-Verbandsmedien.

Da ich ja auch beim Bundesverband mit vielen Menschen regelmäßig spreche, kann ich sagen: Den Wunsch nach Vertrauen, Einigkeit und einem partnerschaftlichen Miteinander von Bundesverband und Landesverbänden höre ich auch dort immer wieder. Die Digitalisierung erleichtert zwar Vieles. Gleichzeitig ersetzen digitale Formate – angefangen von der E-Mail bis zur digitalen Mitgliederversammlung – aber nur auf den ersten Blick die persönliche Begegnung und das Gespräch. Wer den mitreißen den Spirit der Messe GaLaBau 2022 miterlebt hat, weiß, wovon ich spreche. Aber neben solchen begeisternden Großevents sind es eben auch persönliche Treffen im kleinen Rahmen, die Vertrauen schaffen und unser Netzwerk stärken. Davon brauchen wir mehr, und dafür will ich mich einsetzen.

Anzeige



**Die wohl einfachste Art
der Dachbegrünung!**

ECOSSEDUM® PACK
ecosedumpack.de

Abladen ■ Hinlegen ■ Fertig



Alle Grafiken: BGL

Grün wirkt!

Zahlreiche Fördermittel für grüne Stadtentwicklung

Gute Nachrichten: Die Chancen und Fördermittel für grüne Stadtentwicklung waren noch nie so zahlreich wie heute. Noch vor zwei Jahren forderte der Bundesverband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau e. V. (BGL) „Die grüne Milliarde“, frei nach dem Motto „think big!“. Wer hätte damals gedacht, dass es heute sogar mehrere Milliarden Euro Fördermittel allein von der Bundesregierung gibt, für Investitionen in nachhaltige Städte mit mehr grün-blauer Infrastruktur wie Parks, Grünflächen und Bäumen sowie Solargründächern?

Die aktuell gut gefüllten Fördertöpfe eröffnen neue Perspektiven für lebenswerte, klimaangepasste und zukunftsfähige Städte. Gleichzeitig fällt es kommunalen Entscheider*innen, GaLaBau-Unternehmen und anderen Akteur*innen jedoch gerade schwer, die Angebote zu überblicken und sie schnell abzurufen.

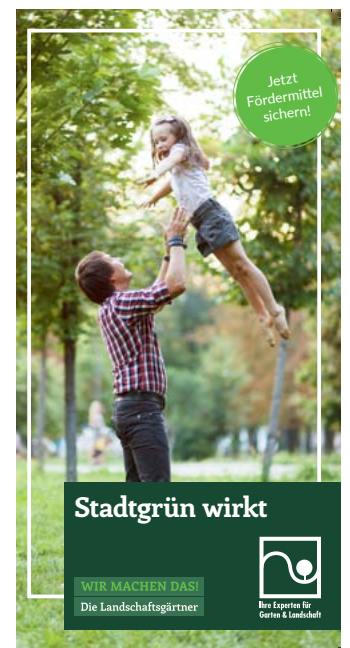
- Welche Mittel stehen wem wo zur Verfügung?
- Bis wann kann ich sie wie beantragen?
- Wer sind geeignete Projektpartner*innen?
- Und: Welche Rahmenbedingungen für diese Investitionen muss ich beachten?

Die *Landschaft Bauen & Gestalten* will mit diesem Titelthema nicht

nur den GaLaBau-Mitgliedsbetrieben einen aktuellen Überblick über das Thema „Aktuelle Fördermittel für und Chancen von Stadtgrün“ geben. Gleichzeitig wollen wir die Betriebe ausdrücklich dazu ermutigen, als Expert*innen für Stadtgrün jetzt initiativ auf ihre kommunalen Ansprechpartner*innen zuzugehen, damit schnell noch viel mehr Städte von diesem großen Fördermittel-Angebot profitieren.

„Stadtgrün wirkt“: neue BGL-Broschüre für Städte und Kommunen

Wie wirkt Stadtgrün konkret und wo finden Städte und Kommunen dafür die passenden Fördertöpfe? Antworten auf diese und andere Fragen zu Stadtgrün



Die neue Broschüre des BGL werden im September 5.000 kommunale Entscheider*innen in der Post haben.

beantwortet die neue Broschüre des BGL, die im September 5.000 kommunale Entscheider*innen in der Post haben.

Die Broschüre liefert nicht nur kompakte Informationen zu Chancen und Leistungen von öffentlichen Grünflächen bei der Anpassung an die Herausforderungen des Klimawandels. „Stadtgrün wirkt“ weist auch einen möglichst einfachen Weg zu Fördermitteln in Höhe von mehreren Milliarden Euro. Insgesamt liefert die Broschüre alle wichtigen Argumentationshilfen für die professionelle Anlage und Pflege von mehr Stadtgrün.

„Städte müssen jetzt in Klimaschutz und -anpassung investieren, zum Beispiel für Regenwassermanagement und Hitzeschutzpläne, um die Gesundheit ihrer Bürger*innen, Lebensgrundlagen und Vermögenswerte zu schützen. Hochwertige, gepflegte städtische Grünflächen können viele



Jan Paul, BGL-Vizepräsident und Vorsitzender des BGL-Ausschusses Stadtentwicklung Foto: Martin Rottenkolber/BGL

dieser Faktoren positiv beeinflussen und dazu beitragen, unsere Städte zukunftssicher zu machen“, so Jan Paul, BGL-Vizepräsident und Vorsitzender des BGL-Ausschusses Stadtentwicklung. Die neue BGL-Broschüre „Stadtgrün wirkt“ stellt verschiedene Fördermittel vor und gibt wertvolle Tipps für ihre Beantragung.

Grüne Städte sind kühler

- Kühlungseffekte
- Natürliches Wassermanagement
- Förderung der Biodiversität
- Begegnungs- und Aufenthaltsqualität

Das sind die großen Vorteile von gepflegten städtischen Grünflächen, denen sich „Stadtgrün wirkt“ widmet und dazu Fakten liefert: Bis zu 10 Grad Celsius wärmer ist es heute in großen Städten verglichen mit ländlichen Gebieten. Denn Städte heizen sich schneller auf und kühlen nur langsam wieder ab. Je mehr versiegelte Flächen, desto stärker wirkt dieser Effekt. Grünflächen verdunsten und kühlen – und verbessern so das lokale Klima („Mikroklima“). Als „Verdunstungskünstler“ und Schattenspendler kühlen Bäume die direkte Umgebung sogar um bis zu 8 Grad: ein gravierender Unterschied bei 40 Grad Lufttemperatur! Auch Dach- und

Anzeige

Überblick „Stadtgrün-Förderung“: Mehrere Milliarden Euro stehen jetzt bereit!

- **4 Milliarden Euro:** Aktionsprogramm „Natürlicher Klimaschutz“ (ANK) mit „Stadtgrün stärkt Stadtgrün“ und Fördermitteln für Solargründächer – bis 2026 abrufbar
- **790 Millionen Euro/Jahr:** drei Programme zur Städtebauförderung – Fördervoraussetzung: Klimawandel/Klimaanpassung mit Stadtgrün
- **200 Millionen Euro:** Bundesprogramm „Anpassung urbaner Räume an den Klimawandel“ – in 2023 abzurufen
- **476 Millionen Euro/pro Jahr:** Sanierung kommunaler Einrichtungen in den Bereichen Sport, Jugend und Kultur (SJK) – voraussichtlich jährliche Verlängerung
- **50 Millionen Euro/pro Jahr:** Innenstadtförderprogramm bis 2025

Hinzu kommen weitere Bundesprogramme und Finanzierungshilfen von Bundesländern und Kommunen für städtische Grünanlagen. Beratung, praktische Tipps und viele Hilfen zu Förderprogrammen für kommunale Grünprojekte gibt es bei:

- **Stiftung „Die Grüne Stadt“** mit dem „Fördercheck“ für Städte und Gemeinden: www.die-gruene-stadt.de
- **Kompetenzzentrum Natürlicher Klimaschutz (KNK,** Eröffnung am 5.10.2023) u.a. für Städte und Gemeinden, Beratung im Rahmen des „Aktionsprogramms natürlicher Klimaschutz“ (ANK) der Bundesregierung: www.z-u-g.org/knk
- **Erster Förderaufruf im Rahmen des ANK:** 100 Mio. Euro bis Ende 2028 insbesondere für ländliche Kommunen: www.z-u-g.org/ank-ik, Hotline 030 726180726

KÜPPER
BLUMENZWIEBELN

Küpper Blumenzwiebeln & Saaten GmbH
Hessenring 22
D-37269 Eschwege
Tel. (05651) 8005-0
Fax (05651) 8005-55
www.kuepper-bulbs.de





Neue Fördermittel für gewerbliches Grün: KfW-Bank fördert Unternehmen beim natürlichen Klimaschutz!

Vielleicht kennen Sie das Umweltprogramm der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW)? Wenn nicht, wird es höchste Zeit. Denn das KfW-Umweltprogramm wurde jetzt um den Verwendungszweck „Natürliche Klimaschutzmaßnahmen“ ergänzt.

Das bedeutet: Ab sofort werden Vorhaben zur Stärkung von Klima-, Naturschutz und Artenvielfalt auf gewerblichen Flächen gefördert. Und zwar mit einem Tilgungszuschuss von bis zu 60 Prozent für Kreditnehmer*innen. Das Angebot gilt

- für Betriebsgelände, Flächen von Gewerbe- und Industrieparks und Betriebsgebäude (Stichwort: Fassadengrün und Solar-Gründach!),
- für ein Kreditvolumen von bis zu 25 Millionen Euro,
- ab 2,34 Prozent effektivem Jahreszins,
- für in- und ausländische Vorhaben,
- für Unternehmen und Freiberufler*innen.

Die Förderung soll mehr Unternehmen motivieren, jetzt in Firmengrün zu investieren.

Erzählen Sie Ihren Firmenkunden*innen davon! Diese können sich ganz einfach einmalig registrieren und einen Förderantrag stellen: <https://foerderassistent.kfw.de/> Nehmen Sie doch die BGL-Broschüre „Vielfalt in Ihrem Firmengarten“ zum nächsten Gespräch mit! Einzel Exemplare sind kostenlos in der BGL-Geschäftsstelle (i.schliefer@galabau.de) erhältlich. Für jedes weitere Exemplar liegt die Schutzgebühr bei 2,99 Euro, zzgl. Mehrwertsteuer und Versandkosten. Auch in den GaLa-Bau-Landesverbänden sind die Broschüren verfügbar.

Fassadengrün erzielt eine kühlende Wirkung, verbessert das Mikroklima – und lässt sich auf fachgerecht begrüntem Dächern mit Photovoltaik zum effizienten Solar-Gründach kombinieren.

Regenwassermanagement und Biodiversität zusammen denken!

Städte mit einer Infrastruktur aus Grün- und Wasserelementen nehmen Wasser besser auf. So sind sie als „Schwammstädte“ nicht nur besser vor Hochwasser und Überschwemmungen geschützt und entlasten die Kanalisation, sondern speichern auch Wasser für trockene Phasen.

Städte sind heute Hotspots und Rückzugsräume vieler Tiere und Pflanzen. Für den Erhalt der Biodiversität sind Grünflächen, die unterschiedliche Lebensräume anbieten, unverzichtbar. Nur ein stabiles und lebendiges

Ökosystem kann Tieren, Pflanzen und Menschen dauerhaft als Lebensgrundlage dienen.

Zudem spielen städtische Grünflächen eine wichtige Rolle für den sozialen Zusammenhalt: Als Orte der Begegnung schaffen sie Gemeinschaft und stärken soziales Miteinander. Mehr noch: Öffentliches Grün ist ein Ort für Freizeitaktivitäten, Bewegung, Naherholung, Spiel und Sport und trägt so maßgeblich zur Gesundheitsvorsorge bei.

Eine Investition, die sich lohnt

„Aktuell und für die kommenden Jahre gibt es große Fördertöpfe für nachhaltige Stadtentwicklung in Milliardenhöhe. Diese Mittel müssen Städte und Gemeinden jetzt nutzen, um die dringend nötige Klimaanpassung umzusetzen“, mahnt Jan Paul. „Das duldet keinen Aufschub – sonst wird diese Aufgabe schwerer zu bewältigen und viel, viel teurer! Wer jetzt die Weichen für eine Klimaanpassung in seiner Stadt mit Grün stellt, sichert die Lebensgrundlagen für Menschen, Tiere und Pflanzen – und stärkt zugleich die Attraktivität des Wirtschaftsstandortes für Unternehmen, Fachkräfte, Investoren. Wir erleben es doch alle: Nur grüne Städte sind lebenswerte Städte.“

Für Mitgliedsbetriebe der GaLaBau-Landesverbände ist die Broschüre erhältlich über die BGL-Website unter: www.galabau.de – „Shop“.



„Gesetz zur Wiederherstellung der Natur“ auf EU-Ebene beschlossen

Drei Fragen an Thomas Krämer, BGL-Referent für Bundes- und Europapolitik

Hochwasser und Flutkatastrophen in Italien, Slowenien, Österreich und Norwegen: Aktuell erleben wir – nicht nur – in Europa, wie langanhaltende Extremwetter Unwetterkatastrophen verursachen, Menschenleben kosten – und viele Milliarden an Sachschäden hinterlassen. Wie können wir uns in Deutschland nachhaltig vor diesen wissenschaftlich nachgewiesenen Auswirkungen des menschengemachten Klimawandels schützen? Mitte Juli hat im EU-Parlament das „Nature Restoration Law“ (Gesetz zur Wiederherstellung der Natur, auch: Renaturierungsgesetz) eine entscheidende Hürde genommen, gegen die Stimmen der populistischen und rechtsnationalen Parteien. Was bedeutet das Renaturierungsgesetz für Deutschland – und für den GaLaBau?

Ist das ein „grüner Moment“ der EU – oder kennzeichnet das Gesetz einen grundsätzlichen Wandel?

Thomas Krämer: Das Gesetz ist Teil des „Green Deal“, den die Präsidentin der EU-Kommission Ursula von der Leyen mit Nachdruck umsetzt. Bislang standen ja im Rahmen dieser EU-Strategie ganz große Infrastrukturen oder Themen wie die Energiepolitik im Vordergrund. Endlich hat die Kommission dann einen Entwurf vorgelegt, der auch die grüne Infrastruktur in der EU einen



Thomas Krämer, BGL-Referent für Bundes- und Europapolitik

Foto: BGL

großen Schritt voranbringen kann. Wir als Bundesverband haben uns frühzeitig in die Debatte eingebracht und – auch im Verbund mit unserem europäischen Dachverband, der European Landscape Contractors Association (ELCA) – für ambitionierte Vorgaben für mehr Grün in der Stadt gekämpft. Es gab ja schon mit der „Kommunikation zur grünen Infrastruktur“ gute inhaltliche Vorarbeit. Jetzt wurde es Zeit, einen Rahmen für die Umsetzung auszuarbeiten.

Wie wird es mit diesem Gesetz jetzt nach Ihrer Einschätzung weitergehen? Welche Auswirkungen kann das in Deutschland haben?

Thomas Krämer: Jetzt stehen die Verhandlungen zwischen Parlament, Rat und Kommission über die Details an. Den

Mitgliedstaaten sind flexible Regelungen wichtig, während die Kommission ambitioniertere Vorgaben für das Stadtgrün machen wollte. Auch wenn wir das Endergebnis noch nicht kennen, ist es wichtig, dass die EU nicht nur politische Äußerungen zum Stadtgrün herausgibt, sondern eben auch den Mitgliedstaaten messbare Vorgaben macht. Das heißt im zweiten Schritt aber auch, dass sie ihre Fördertöpfe für die Klimaanpassung in der Stadt und im ländlichen Raum öffnen und entsprechende Mittel bereitstellen muss! Denn die Umsetzung erfolgt in den Kommunen, und die brauchen angesichts ihrer vielfältigen Aufgaben finanzielle Unterstützung für ihre grüne Infrastruktur.

Wie könnte insbesondere der GaLaBau betroffen sein?

Thomas Krämer: Die Politik hat sowohl im Bund als auch auf EU-Ebene erkannt, dass mehr für grüne Städte getan werden muss. Sicherlich ist Deutschland da mit dem „Aktionsprogramm Natürlicher Klimaschutz“ und den anderen Förderprogrammen auf dem richtigen Weg. Das EU-Gesetz kann diesen positiven Trend zu mehr Grün in der Stadt noch verstärken. Wenn der Bund dafür Sorge tragen muss, dass der Anteil städtischer Grünflächen nicht nur gehalten, sondern ausgebaut werden muss, sind das ganz sicher wertvolle Impulse für die grüne Branche.

Surftipp

Was bedeutet eigentlich „Wiederherstellung der Natur“ – und warum setzt die EU ihren Mitgliedern dafür Ziele? Auf der Webpräsenz des Europäischen Rates der Europäischen Union finden sich (auf deutsch) Hintergrundinformationen und klare Antworten auf viele wichtige Fragen:

<https://www.consilium.europa.eu/de/policies/nature-restoration/>

Anzeige

Rollrasen AUS BAYERN

- ! Spitzenqualität
- ! Über 300 Rasenvariationen erhältlich
- ! Lieferung innerhalb von 48 Stunden
- ! Mit flexiblem Verlegeservice
- ! Auch als Wildkräuterrasen







Schwab Rollrasen GmbH
Am Anger 7
85309 Pörrnbach
Tel. +49 (0) 84 46/928 78-0
www.schwab-rollrasen.de



Foto: Sandra Krüger/
Bundesstadt Bonn

„Das Thema Biodiversität bietet auch für GaLaBau-Betriebe eine Riesenchance“

Artenvielfalt in der Stadt

Bei der Artenschutzkonferenz Ende 2022 in Montreal hat sich die Weltgemeinschaft auf ein umfassendes Naturschutzprogramm geeinigt. Damit soll auch der dramatische Verlust von Artenvielfalt gestoppt werden. Biodiversitätsstrategien gibt es sowohl in der EU als auch auf kommunaler Ebene. David Baier, Leiter des Amtes für Umwelt und Stadtgrün der Stadt Bonn, erläutert im Interview deren Bedeutung.

Megaherausforderung Klimawandel

Herr Baier, die Stadt Bonn ist Gründungsmitglied des Globalen Aktionsbündnisses der Städte und Regionen für Biodiversität. Warum ist Artenvielfalt in der Stadt ein derart wichtiges Thema?

David Baier: Wir müssen bei diesem Thema nicht nur die Städte, sondern den gesamten Planeten im Blick haben. Die Weltwirtschaftsforen haben zuletzt die Megakrisen definiert, über die wir alle sprechen: Klimakrise, Wetterextreme, Virenausbrüche und Artensterben. Dabei hat mich erstaunt, dass die schwindende Biodiversität auch aus Sicht der Wirtschaft als eine der größten Herausforderungen dieses

Jahrzehnts erkannt wird. Als Amt für Umwelt und Stadtgrün stehen wir natürlich vor der Megaherausforderung des Klimawandels. Ständig fragen wir uns, wie wir uns besser anpassen können. Aber Grundlage unseres Lebens ist letztlich die ökologische Gesamtstabilität.

Schließlich leben wir alle in einem engen, artenreichen Netz, sind miteinander und voneinander abhängig. Erst dieses Gesamtverständnis lässt uns die Bedeutung der Biodiversitätsförderung in der Stadt ermessen. Viele Studien haben diese Zusammenhänge belegt, aber letztlich müssen wir diesen Hintergrund beim Übertragen auf die städtischen Flächen kennen. Über 60 Prozent dieser

Flächen sind besiedelt. Vor uns liegt eine riesige Aufgabe. Alle wissenschaftlichen Erkenntnisse zeigen ja, dass Städte Hotspots der Biodiversität sind.

Städte als Hotspots der Biodiversität? Können Sie das bitte erklären?

David Baier: Mittlerweile haben wir in den bebauten Räumen ein Mosaik kleinster, eng miteinander vernetzter Lebensräume. Hingegen haben wir auf freien Flächen, etwa rund um Bonn und Köln, viele großflächige Monokulturen. In diesen sehr spezifischen Lebensräumen finden sich nur noch einzelne Arten. Dagegen treffen wir in den Städten Vielfalt

„Gerade in Städten sehnen wir uns ja nach Natur und Ästhetik.“

an, auch wenn sie sich insgesamt zurückentwickelt hat.

Die Maßnahmen der letzten 15 Jahre waren nicht ausreichend. Das Artensterben schreitet schneller voran als je zuvor. Allein bei den Fluginsekten sind über 70 Prozent vom Aussterben bedroht. Deshalb haben wir hier den drängenden Auftrag, dieses Mosaik der vielfältigen Vernetzungen auszubauen. Darüber hinaus ist mir aber noch ein Punkt sehr wichtig, der oft übersehen wird. Es geht beim Artenverlust auch um den Verlust von Lebensqualität. Dabei spielt auch Ästhetik eine Rolle. Wenn Sie einen Schmetterling wie den Admiral sehen, dann freuen Sie sich einerseits, dass es ihn noch gibt. Andererseits erfreuen Sie sich auch schlichtweg an seiner Schönheit. Dieser Aspekt des Schönen, Lebendigen gehört auch zum Lebensgefühl, das wir mit Vielfalt verbinden. Gerade in Städten sehnen wir uns ja nach Natur und Ästhetik.

Bonn ist 2019 vom Bündnis „Kommunen für biologische Vielfalt“ mit dem Label „StadtGrün

naturnah“ in Silber ausgezeichnet worden. Was genau haben Sie schon alles angestoßen?

David Baier: Auch hierbei müssen wir wieder die Gesamtstrategie im Blick haben. Man kann das Thema Biodiversität nicht singular betrachten. Deshalb haben wir eine Nachhaltigkeitsstrategie auf den Weg gebracht, bei der die Aspekte des Artenschwunds aus der Lebensraumvielfalt benannt werden. Hier können wir jetzt mit vielen Maßnahmen aktiv werden, etwa mit unserem Aktionsprogramm „Biodiversität“. Das besteht bereits seit über zehn Jahren, hat einen wissenschaftlichen Ansatz und konnte jetzt evaluiert werden. Dabei haben wir festgestellt, dass wir den Artenschwund keineswegs gebremst haben. Dafür haben wir aber im Umgang mit Lebensräumen einiges erreicht. 50 Prozent des Bonner Stadtgebiets sind inzwischen als Landschafts- oder Naturschutzgebiete ausgewiesen. Das ist im Vergleich zu anderen Städten wirklich beachtlich.



Bonner Pilotprojekt soll zur Nachahmung inspirieren: Selbst Bushaltestellen bieten auf ihren Dächern mögliche Lebensräume für Insekten.

Fotos: Martin Magunia/Stadtwerke Bonn, SWB

Wie gehen Sie mit Zielkonflikten um, die sich mitunter daraus ergeben? Etwa dem, dass insektenfreundliche Pflanzen in Blühstreifen entlang von Verkehrsachsen diese zwar anlocken, sie aber dann auf ihrer Flugroute auch gefährden, weil sie auf den Windschutzscheiben der vorbeifahrenden Autos landen können.

David Baier: Natürlich reicht es nicht aus, entlang von Hauptverkehrsachsen artenreiche Wiesenflächen und Magerstandorte anzulegen. Die Transformation muss alle Bereiche erfassen, auch den Individualverkehr. Wenn wir das Thema artenreiche Lebensräume schneller vorantreiben als die Mobilitätswende, dann ergibt sich hier ein Konflikt. Aber genau das zeigt auch, dass wir nicht isoliert denken dürfen.

Anzeige

David Baier leitet seit September 2020 das Amt für Umwelt und Stadtgrün der Stadt Bonn. Nach seiner Ausbildung im Garten- und Landschaftsbau in Fulda absolvierte er ein Studium der Landespflege (Schwerpunkt Naturschutz und Landschaftsplanung) an der Fachhochschule Wiesbaden-Geisenheim sowie ein Studium der Landespflege (Schwerpunkt Stadtplanung) an der Universität Kassel. Anschließend war er als projektleitender Ingenieur für Landschaftsarchitektur und Stadtplanung im Biosphärenreservat Rhön tätig. Dann folgten weitere



David Baier

Foto: Bundesstadt Bonn

Stationen: jeweils die Abteilungsleitung im Fachbereich Grün der Stadt Peine, in den Themenfeldern „Freiraumplanung, Landschaftsarchitektur, Wald, Umweltbildung“ im Amt für Stadtgrün Bonn sowie die Amtsleitung im Amt für Umwelt, Lokale Agenda und Verbraucherschutz der Stadt Bonn.

Kostengünstiges Saatgut für Dachbegrünung

Formelmischungen für Dach-, Flächen- und Wegrandbegrünung
Ergänzungen oder Spezialmischungen auf Anfrage möglich

Jelitto Jet-Seed®
www.jelitto.com
STAUDENSAMEN · PRODUKTION · ZÜCHTUNG · SAMENTECHNOLOGIE



Jelitto Staudensamen GmbH · Postfach 1264 · 29685 Schwarmstedt
Telefon 05071/9829-0 · Fax 05071/9829-27 · info@jelitto.com



Blühstreifen oder Wiesen am Straßenrand fördern Artenvielfalt.

Foto: Astrid Mittelstaedt/Bundesstadt Bonn



Artenschutz auf kleinstem Raum: Artenreiche Pflanzungen können den Baumbestand aufwerten.

Foto: Bundesstadt Bonn



Klimafreundliche Staudenbeete in der Bonner Rheinaue.

Foto: Giacomo Zucca/Bundesstadt Bonn

„Viele GaLaBau-Betriebe sehen das Thema naturnahe Gärten immer noch als Nische an. Dabei sollte es längst für jeden Fachbetrieb zum Selbstverständnis gehören.“

Es ist richtig, dass wissenschaftliche Studien das Konfliktpotenzial zwischen Insektenflugrouten und Autoverkehr aufgezeigt haben. Wenn man jedoch genau liest, zeigen die Ergebnisse unterm Strich, dass die Artenvielfalt zugenommen hat, auch wenn der Verlust durch den Autoverkehr im Vergleich zu früher größer geworden ist. Dennoch rate ich davon ab, die Entwicklung artenreicher Grünflächen seitlich von Straßenzügen vor diesem Hintergrund in Frage zu stellen. Letztlich muss diese Diskussion von der Fachwissenschaft geführt werden. Was wir brauchen, ist eine Transformation des großen Ganzen, die Stadt und Siedlungsräume umfasst. Dabei müssen wir sensibler mit versiegelten Flächen umgehen. Zudem brauchen wir eine andere Wasserwirtschaft, einen neuen Umgang mit Hitze in besiedelten Räumen. Erst wenn man alles zusammendenkt, wird daraus lebendige Vielfalt.

Bonn liegt bei der Umsetzung von Biodiversität im Vergleich zu anderen deutschen Städten weit vorne. Was sind Highlights der bisherigen Umsetzung?

David Baier: Unsere Nachhaltigkeitsstrategie verknüpft viele Bereiche und Themen miteinander. Biodiversität ist eines davon. Dazu gehört ein komplettes Aktionsprogramm. Es bezieht die Stadt als Ganzes ein, auch Privatgärten, Fassaden und Dächer, letztlich jede noch so kleine Fläche, selbst die auf Bushaltestellen. Denn unser Auftrag ist es, für alle grauen und grünen Flächen aktiv zu werden. Mit dem Programm haben wir einen Transformationsprozess zusammen mit vielen Akteurinnen und Akteuren, auch aus der Zivilgesellschaft, in Gang gesetzt. Beim Projekt „Bonn blüht und summt“ haben wir mit örtlichen Initiativen die Ansiedlung insektenfreundlicher Pflanzen auf

öffentlichen und privaten Flächen initiiert. Außerdem haben wir Förderprogramme zur Begrünung und Entsiegelung im privaten Bereich aufgelegt. Wir haben Zukunftsbäume gepflanzt, und am Fuß der Bäume experimentieren wir mit artenreichen Pflanzungen. Dabei birgt auch der Altbaumbestand großes Potenzial.

Obendrein haben wir an vielen Stellen die klassische Wechselbepflanzung in langlebige Stauden und Mischpflanzungen umgewandelt. Denn beim städtischen Grün haben wir eine Vorbildfunktion. Nur so wird die Veränderung auch für immer mehr Menschen sichtbar.

Was können GaLaBau-Betriebe aus Ihrer Sicht dazu beitragen, um Biodiversität in Städten zu fördern?

David Baier: Ich habe selbst Gärtner in einem Garten- und

Auch die BGL-Initiative „Rettet den Vorgarten“ zielt auf die Förderung von Artenvielfalt in den Städten ab. 2022 veranstaltete der Bundesverband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau e. V. (BGL) anlässlich des 5-jährigen Bestehens der Initiative einen Video-Wettbewerb mit dem Titel „Unsere grüne Straße lebt“.

Schirmherrin war Sabine Riewenherm, Präsidentin des Bundesamtes für Naturschutz (BfN), die bei der Preisverleihung betonte: „Wir brauchen dringend Flächen für den Schutz der Biodiversität. Auch Vorgärten können hier einen Beitrag leisten. Darum ging es in diesem Wettbewerb auch nicht nur um ästhetische, sondern auch um ökologische und klimatologische Aspekte von Vorgärten. Pflanzen bringen Farbe, Duft, Bewegung in die Vorgärten, sie verändern sich im Jahreslauf, sie schaffen Schatten und Kühle, wirken positiv auf die Luftqualität, sie bieten Nahrung und Lebensraum für Vögel, Schmetterlinge und viele weitere Insekten und sind damit Naturerfahrungsräume für Menschen.“

www.rettet-den-vorgarten.de



Jeder Quadratmeter zählt! Die BGL-Initiative „Rettet den Vorgarten“ zeigt artenreiche grüne und blühende Alternativen zu (nur vermeintlich) „pflegeleichten“ Schotterflächen.

Foto: BGL/Luckner



Statt Schottergarten und Komplettversiegelung bieten Fugenräume auf Wegen kleinste Lebensräume und können zudem ansprechend gestaltet werden. Foto: Bundesstadt Bonn



Insektenfreundliche Pflanzen leisten einen wertvollen Beitrag zur Biodiversität. Ohne Bienen, Hummeln und Co. keine Bestäubung – mit weitreichenden Folgen für unsere Ernährung. Foto: Bundesstadt Bonn

Landschaftsbaubetrieb gelernt. Während meiner Ausbildung und der ersten Berufsjahre war ich überwiegend mit der klassischen Gestaltung von Terrassen, Flächen, Teichen, Zufahrten, Wegen und Randstreifen beschäftigt. Dabei mussten viele Funktionen bedient werden, zugleich sollte die Umsetzung ästhetischen Ansprüchen genügen. Was GaLaBau-Betriebe darüber hinaus unbedingt brauchen, ist eine hohe Kompetenz im Umgang mit Pflanzen, mit organischen Materialien, Böden und Wasserbewirtschaftung. Wie wächst die Pflanze, unter welchen Standortbedingungen, was kann sie bewirken?

Aus Sicht des städtischen Amtes für Umwelt und Stadtgrün ist es wichtig, dass die Fachbetriebe die privaten Eigentümerinnen und Eigentümer beim Thema Artenvielfalt mitnehmen. Bei der Beratung, etwa zur Hauszufahrt, sollten sie sich dafür einsetzen, anstelle einer Komplettversiegelung eine Version zu wählen, bei der Wasser abfließen und Fugenvvegetation entstehen kann. Sie können zum Beispiel auch regionales Saatgut verwenden oder empfehlen. Denn dieses Spezialwissen hat kein Tiefbauunternehmen. Hier liegt für GaLaBau-Betriebe eine Riesenchance. Viele sehen das Thema naturnahe Gärten immer noch als Nische an. Dabei sollte es aus meiner Sicht längst für jeden Fachbetrieb zum Selbstverständnis gehören.

Bonn ist in einem Netzwerk für Biostädte aktiv und bei den Kommunen für biologische Vielfalt. Wie wird es weitergehen?

David Baier: Wichtig ist, dass alle Städte etwas tun und dass sich alle Akteurinnen und Akteure miteinander vernetzen, um Erfahrungen zu sammeln und sich auszutauschen. Dabei hat sich in der Umsetzung schon viel getan. So sind wir beispielsweise beim Umgang mit passendem Saatgut einen großen Schritt weiter. Die für mich spannendste Frage ist zugleich ein Wunsch: Wo ist der größte Hebel? Wo können wir mit unseren begrenzten Mitteln und Ressourcen bei der Biodiversitätsförderung die besten Erfolge erzielen?

Ich glaube, es braucht keinen Wettbewerb unter den einzelnen Siedlungsräumen, sondern eine sinnvolle Ergänzung. Schließlich haben wir alle den gleichen Auftrag, ob in der Wissenschaft oder als Gärtnerinnen und Gärtner: die Biodiversität in unseren Städten zu fördern und sie auch für die Menschen auf Dauer lebenswert zu gestalten.

Hier kommt übrigens auch den Lehr- und Versuchsgärten wieder eine neue Rolle zu. Wir wissen ja noch gar nicht, wie sich unser Klima vor Ort in den nächsten 15 Jahren verändern wird. Aber wir müssen ausprobieren, was geht und unser Wissen dazu teilen. Es reicht nicht, nur über einzelne Themen zu sprechen. Deshalb

haben wir in Bonn angefangen, bei Freiraumplanungen alle angesprochenen Themen übereinanderzulegen. Ich glaube, das müssen alle machen, die die Entwicklung von Siedlungen begleiten. Denn das sektorale Denken ist im Ökosystem Stadt definitiv von vorgestern.

Autorin: Conny Frühauf

Anzeige

Power Rotary Scissors

KEIN VERSTREUEN DES SCHNITTGUTES

Anbaugerät für alle Marken-Motorsensen

einfache Montage

Drehzahlreduktion & gegenläufig rotierend

rotierende Doppelklingen

sicheres arbeiten

AGRI TECHNICA THE WORLD'S NO. 1

Ausstellen und Vorführen!

10,000rpm Motordrehzahl
auf 3.300 rpm reduzieren
auf 500 rpm reduzieren

Besuchen Sie zum Kauf Ihren Händler oder Online-Shop.



Schüler*innen bei Baumpflanzübungen.

Alle Fotos: Basqué/BGL



Von den insgesamt 250 Schüler*innen der drei Ausbildungsjahre im Gartenbau sind am Herwig-Blankertz-Berufskolleg in Recklinghausen rund drei Viertel in Ausbildungen zum Garten- und Landschaftsbau.

„Solide Pflanzenkenntnis ist das entscheidende Differenzierungsmerkmal“

Dorothea Basqué hat nach dem Studium des Gartenbaus an der Universität Hannover ein Referendariat in Nordrhein-Westfalen absolviert und ist seit 1997 Lehrerin am Herwig-Blankertz-Berufskolleg in Recklinghausen. Dort koordiniert sie die Ausbildungsgänge im Garten- und Landschaftsbau.

Wie viele Auszubildende zum GaLaBau unterrichten Sie derzeit?

Dorothea Basqué: Insgesamt haben wir über die drei Ausbildungsjahre im Gartenbau derzeit mehr als 250 Schülerinnen und Schüler. Rund drei Viertel davon sind in Ausbildungen zum Garten- und Landschaftsbau. Diese Tendenz verstärkt sich seit vielen Jahren: Der GaLaBau ist mit weitem Abstand die beliebteste Sparte innerhalb der sieben gärtnerischen Fachrichtungen. Die meisten Auszubildenden sind nach wie vor männlich. Erfreulicherweise haben wir zwar auch immer wieder junge Frauen in den Klassen, aber deren Anteil darf gerne größer werden!

Mit welchen Erwartungen und Wünschen gehen die jungen Menschen in den Beruf?

Basqué: Das ist sehr unterschiedlich. Zunächst muss man berücksichtigen, dass die Auszubildenden sehr verschiedene Bildungshintergründe haben. Da gibt es Ältere, die z.B. schon andere Ausbildungen absolviert oder ein Studium angefangen hatten und erst spät auf den GaLaBau gekommen sind. In dieser Gruppe sind oft hochmotivierte Menschen, die die Welt verbessern wollen, die Themen wie Klimaanpassung und Biodiversität im Fokus haben. Daneben gibt es häufig Auszubildende, die einen direkten



Dorothea Basqué ist seit 1997 Lehrerin am Herwig-Blankertz-Berufskolleg in Recklinghausen. Dort koordiniert sie die Ausbildungsgänge im Garten- und Landschaftsbau.

Bezug zur Branche haben, etwa weil die Eltern oder nahe Verwandte Betriebe haben oder im GaLaBau arbeiten. Und es gibt natürlich auch Schülerinnen und Schüler, die ohne allzu hohe Erwartungen in die Ausbildung gegangen sind, zum Beispiel einfach nur, weil sie im Schulpraktikum Spaß an der Arbeit mit Maschinen und Geräten erlebt haben. Übrigens gibt es leider immer wieder auch bis zu 20 Prozent, die die Ausbildung abbrechen, weil sie sich nicht zurechtfinden oder etwas anderes erwartet haben.

**Interview mit
Berufsschullehrerin
Dorothea Basqué**



Bis zur Abschlussprüfung müssen alle Auszubildenden mindestens 400 Pflanzen kennen bzw. erkennen und benennen können.

Wie sieht es aus mit dem Interesse an Pflanzensortimenten und der Pflanzenkompetenz?

Basqué: Das ist ein großes Thema für uns in der Schule, denn die Pflanzenkompetenz der Auszubildenden ist extrem abhängig vom Ausbildungsbetrieb. Je nach Arbeitsschwerpunkt des Betriebes sind im Arbeitsalltag nun mal Pflanzen mehr oder weniger im Fokus. Dennoch müssen bis zur Abschlussprüfung alle Auszubildenden mindestens 400 Pflanzen kennen bzw. erkennen und benennen können. Ich würde sagen, dass die Pflanzenkompetenz unserer Schülerinnen und Schüler in den letzten Jahren nicht besser geworden ist, obwohl genau diese Kenntnisse aus meiner Sicht sehr wichtig sind. Hier sind wir auch als Schule gefordert und bieten deshalb auch vielfältige Unterstützung, aber entscheidend ist tatsächlich der betriebliche Alltag.

Wie wichtig ist nach Ihrer Einschätzung eine gute Pflanzenkenntnis für den GaLaBau?

Basqué: Ich halte eine solide Pflanzenkenntnis für das entscheidende Differenzierungsmerkmal der grünen Branche im Wettbewerb. Damit unterscheidet sich der GaLaBau-Fachbetrieb von anderen Dienstleistern. Maßnahmen zur Klimaanpassung und natürlich auch zur Schaffung und Erhaltung von Lebensräumen gelingen nur mit profunder Sortiments- und Standortkenntnis. Die Kundenerwartungen wachsen übrigens auch, und das gilt umso mehr, je wertiger die Gärten sind.

Was machen Betriebe anders, die in der Regel gute Auszubildende haben?

Basqué: Interessant ist, dass das oft Betriebe sind, die für ihre Gärten einen guten Ruf haben, die dann wohl auch im Hinblick auf Ihre Mitarbeiter*innen hohe Erwartungen pflegen. Wahrscheinlich bewerben sich dort also gleich eher die jungen Menschen,

die bessere Voraussetzungen mitbringen. Aber das Entscheidende ist sicher, dass die Betriebe, deren Auszubildende immer wieder gute Ergebnisse erzielen, diese einfach ständig intensiv begleiten. Dort gibt es zum Beispiel oft zusätzliche Angebote von Seiten der Ausbilderinnen und Ausbilder: Gartenführungen, spezielle, wiederkehrende Themen wie die „Pflanze der Woche“ ...

Sie bilden auch Referendarinnen und Referendare aus. Wie steht es um die Situation der Berufsschulen?

Basqué: Das ist leider sehr unerfreulich. Es gibt tatsächlich nur noch in wenigen Bundesländern Angebote für Agrarreferendare und -referendarinnen. Hier bei uns in Nordrhein-Westfalen wurde das Institut für Landwirtschaftspädagogik schon vor vielen Jahren ersatzlos geschlossen. Gerade im GaLaBau, der ja seit vielen Jahren eine wachsende Branche ist und anhaltend hohe Schülerzahlen bringt, fehlen Lehrkräfte mit entsprechendem fachlichem Hintergrund. Außerdem merken wir, genau wie auch die Ausbildungsbetriebe, inzwischen erhebliche Defizite infolge der Corona-Zeit. Wir müssen heute mehr als noch vor ein paar Jahren nebenbei Grundfertigkeiten in Mathematik und Rechtschreibung vermitteln. Das heißt, wir bräuchten dringend Lehrernachwuchs, der aber nicht mehr ausgebildet wird. Hier ist aus unserer Sicht großer Handlungsbedarf und den adressieren ja auch die Verbände massiv an die Politik.

📍 www.hb-bk.de und www.mein-traumgarten.de

Anzeigen

SEIT 1899
IHR PARTNER FÜR HAUS & GARTEN

BAUSTOFFE FÜR DEN GARTEN
zur Selbstabholung
oder Lieferung
ab 1 m³

Container und Buhck Bags für Abfälle aus Haus & Garten
buhck.de | 040 22 22 22

CONTAINER
BAUSTOFFE
buhck
ENTSORGUNG

Peiffer SPORTS®  **Mit uns zum Erfolg.**

Peiffer  www.rollrasen.eu



Staatssekretär Uwe Becker (li.) und FGL-Präsident Karsten Hain auf der Mitgliederversammlung in Fulda.

Alle Fotos: Arnulf Müller



Ehrung der besten Auszubildenden 2022 im Garten- und Landschaftsbau aus Hessen und Thüringen. Von links: Carolin Leist (Geschäftsführerin FGL), Staatssekretär Uwe Becker, Lukas Leithäuser (Nordhessen), Jan Getschmann (Thüringen), Karsten Hain (FGL-Präsident) und Melissa Nell (Südhessen).

Fachkräftemangel, hohe Materialpreise und Klimawandel

Rund 140 Mitglieder und Gäste nahmen an der zweitägigen Mitgliederversammlung des Fachverbandes Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau Hessen-Thüringen e. V. (FGL) am 4. und 5. Juli in Fulda teil. Grußworte und Impulsvorträge richteten Uwe Becker, Staatssekretär für Europaangelegenheiten, Ulrich Schmitt, Geschäftsführer Landesgartenschau Fulda 2023 gGmbH, und Pia Präger, BGL-Vizepräsidentin, an die Teilnehmer*innen.

Hessen-Thüringen

Staatssekretär Becker lobte die Arbeit des Verbandes und seiner Mitgliedsbetriebe in seiner Grußansprache an die Branche: „Während viele Branchen erst noch grün werden wollen, sind die Mitgliedsbetriebe im Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau schon von ihrem Aufgabenfeld her Partner und Ermöglicher eines nachhaltigen Umgangs mit unseren wertvollen Freizeit-, Sport- und Erholungsflächen. Sie machen ganze Städte klimafit und sorgen für die fachkundige Kultivierung unserer Kulturräume. Von der Digitalisierung der Arbeitsprozesse bis hin zur Lösung des Fachkräftebedarfs widmet sich der Fachverband mit großem Engagement auch jenen Themen, die über die ohnehin schon gefüllte Arbeitsagenda hinaus die Zukunft der einzelnen Betriebe ganz maßgeblich mitbestimmen. Ohne die Arbeit des Verbandes und das Wirken seiner Mitgliedsbetriebe würden unsere Städte, Kreise und Gemeinden in Hessen ärmer und vor allem grauer aussehen. Um dies auch für die Zukunft zu sichern, braucht es mehr Investitionen der öffentlichen Hand in klimagerechte grüne und blaue Infrastruktur, gerade in den Städten, faire Rahmenbedingungen und den Fortbestand von Landes- und Bundesgartenschauen als Impulsgeber gerade auch für die klimagerechte Fortentwicklung der Kommunen in unserem Land.“

Eine besondere Anerkennung erhielten die besten Auszubildenden aus dem Jahr 2022 im Garten- und Landschaftsbau aus Hessen und Thüringen: Staatssekretär Becker und FGL-Präsident Hain ehrten die Nachwuchskräfte Lukas Leithäuser (Nordhessen), Jan Getschmann (Thüringen) und Melissa Nell (Südhessen) für ihre herausragenden Leistungen. Hain betonte, dass sie mit „ihrer Leidenschaft, ihrem Fachwissen und ihrem Einsatz hervorragende Botschafterinnen und Botschafter für die ganze Branche“ seien.

Pia Präger, Vizepräsidentin des Bundesverbandes Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau e. V., informierte in Ihrem Vortrag über die aktuellen bundespolitischen Themen sowie die Chancen und Herausforderungen der Branche. „Wir Landschaftsgärtnerinnen und -gärtner sind systemrelevant für die Bewältigung der Folgen des Klimawandels – und auch für den Schutz der Artenvielfalt, unser aller Lebensgrundlage. Denn in Zeiten riesigen Artensterbens haben wir als grüner Berufsstand nicht nur die Chance, sondern auch die Pflicht, uns gerade beim Thema Artenvielfalt in den Städten mit lauter Stimme einzubringen und mitzugestalten – für lebenswerte Städte von morgen“, so Präger.

Die aktuelle wirtschaftliche Lage und die damit verbundenen Herausforderungen für die




Ehrungen für 25 und 10 Jahre Mitgliedschaft. Von links: Carolin Leist (Geschäftsführerin FGL), Lutz Meseck (Garten- und Landschaftsbau Lutz Meseck), Niklas Sobotta (Niklas Sobotta Gärten, Landschaften, Schwimmteiche GmbH), Andreas Ohlde (Individuelle Gartengestaltung Andreas Ohlde) und Karsten Hain (FGL-Präsident).

Unternehmen im Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau waren weitere wichtige Themen der Versammlung. Insbesondere die hohen Materialpreise und der akute Fachkräftemangel beschäftigen die Branche. FGL-Präsident Karsten Hain betonte in seiner Grundsatzrede, dass „der Fachkräftemangel nicht nur die Unternehmen der Branche, sondern auch die Schulen in Hessen und Thüringen und vielen anderen Regionen vor erhebliche Herausforderungen stelle“. Der Mangel an qualifizierten Lehrkräften wirke sich negativ auf die Bildungslandschaft aus, so

Hain weiter. In den Garten- und Landschaftsbauunternehmen gebe es „mehr offene Stellen als qualifizierte Auszubildende, was zu einer angespannten Situation führe“, betonte Hain.

Für 25 Jahre Mitgliedschaft im Verband wurde das Unternehmen Niklas Sobotta Gärten, Landschaften, Schwimmteiche GmbH aus Niedenstein geehrt. Für 10 Jahre Mitgliedschaft erhielten die Ehrungen das Unternehmen Individuelle Gartengestaltung Andreas Ohlde aus Hünfelden und das Unternehmen Garten- und Landschaftsbau Lutz Meseck aus Gera.

Naturparadies Rhön im Kleinformat

 Auf der Landesgartenschau Fulda präsentiert die Kopf Gartenbau GmbH & Co. KG aus Ehrenberg einen Schaugarten, der durch die Kulturlandschaft der Rhön inspiriert wurde.

Die Rhön – Heimat der Firma Kopf Gartenbau GmbH und Co. KG – lieferte die Grundidee zu dem Schaugarten „Kleiner Garten der offenen Ferne“. Der Artenreichtum in Flora und Fauna und die einzigartige Schönheit des Naturparadieses Rhön inspirierten Firmeninhaber Dirk Kopf und sein Team. Im Mittelpunkt der Idee stand auch immer der Blick in die offene Ferne. Dieser soll auf die zukünftigen Herausforderungen wie die Veränderung des Klimas und die Förderung der Biodiversität verweisen.

Der Schaugarten gleicht einer grünen Oase, die Erholung und Entspannung vom stressigen

Alltag bietet. Durch den Einsatz von Dachbegrünung und Grünen Wänden wird deutlich, dass auch auf kleiner Fläche ein großer Mehrwert in Sachen Nachhaltigkeit und Biodiversität generiert werden kann. Besucher*innen können den Garten mit allen Sinnen erleben und entdecken: das entspannende Rauschen des Bachlaufs, das Beobachten von Tieren, der Naschgarten mit seinen leckeren Früchten, die Präriepflanzung mit ihrer Farbenpracht, dem Duft, den Schmetterlingen und Bienen.

„Natur und Design verschmelzen in unserem Schaugarten auf der Landesgartenschau 2023 in Fulda zu einem harmonischen Ganzen“, sagt Dirk Kopf. „Unser Ziel war es, eine Oase der Ruhe und Entspannung zu bieten und gleichzeitig innovative Ideen für die nachhaltige Gartengestaltung




Schaugarten der Firma Kopf Gartenbau GmbH & Co. KG auf der Landesgartenschau in Fulda. Foto: FGL Hessen-Thüringen

zu präsentieren. Wir sind stolz auf das Ergebnis und freuen uns, unser Wissen und unsere Leidenschaft mit den Besucher*innen zu teilen.“ Die Firma Kopf Gartenbau GmbH und Co. KG ist ein mittelständisches Unternehmen und wurde bereits 1989 gegründet. Zurzeit beschäftigt das

Unternehmen 15 Mitarbeiter*innen. Spezialisiert auf die Ausführung von privaten Gartenträumen bieten Dirk Kopf und Team alles aus einer Hand für Ihren Traum vom Gartenglück. Von Teichanlagen über Steinmauern bis zur individuellen Bepflanzung oder der Pflege von Bäumen.

Baden-Württemberg

Mit der Staatsmedaille in Silber geehrt

 Der Verband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau Baden-Württemberg e. V. (VGL BaWü) lud am 16. Juli zum jährlichen Landschaftsgärtner-Sonntag auf die BUGA Mannheim ein. Minister Peter Hauk MdL überreichte dort Ulrike Geiger, Max Hohenschläger, Reiner Werler, Martin Gurr, Waldemar Stahl, Erwin Halter und Matthias Blechschmitt die Staatsmedaille in Silber für herausragendes berufsständisches Engagement.




V.l.n.r.: Minister Peter Hauk, MdL, Martin Gurr, Waldemar Stahl, Erwin Halter, Reiner Werler, Max Hohenschläger, Ulrike Geiger, Matthias Blechschmitt und Martin Joos, Vorstandsvorsitzender VGL BaWü. Foto: Petra Reidel

Minister Peter Hauk überreicht Meisterbriefe



Bei einer feierlichen Übergabe auf der BUGA Mannheim in der Baumhainhalle im Luisenpark erhielten die Meister*innen im Garten- und Landschaftsbau ihre Meisterbriefe. Übergeben wurden die Urkunden von Minister Peter Hauk und der Karlsruher Regierungspräsidentin Sylvia M. Felder. Foto: Klaus Schnaidt

Region Bodensee-Oberschwaben hat gewählt

 Die Garten- und Landschaftsbauunternehmer*innen der Region Bodensee-Oberschwaben haben am 22. Juni 2023 einen neuen Regionalvorstand gewählt: Matthias Saum (Paul Saum Garten- und Landschaftsbau GmbH & Co. KG, Hohenfels) wurde mit großer Mehrheit zum Regionalvorsitzenden gewählt.

Er folgt auf Matthias Widenhorn (Matthias Widenhorn Gärten am See, Sipplingen), der satzungsgemäß ausscheiden musste. Aline van den Elzen (Van den Elzen Garden Design, Frickingen-Altheim) wurde als stellvertretende Regionalvorsitzende wiedergewählt. Um die Vorstandsarbeit auf mehrere Schultern zu verteilen, gibt es zukünftig zwei weitere stellvertretende Regionalvorsitzende: Stefan Schellhorn (Schellhorn GmbH Außenanlagen, Horgenzell) und Sarah Müller-Koch (Form & Pflanze Sarah Müller-Koch; Enno Koch GbR, Leutkirch).



V.l.n.r.: Reinhold Irßlinger, Matthias Saum, Sarah Müller-Koch, Thomas Widenhorn und Tim Bäcker sind Teil des neuen Regionalvorstandes. Auf dem Bild fehlen Aline van den Elzen und Stefan Schellhorn. Foto: VGL BaWü

120 Jahre im „Doppelpack“: Führungs-Duo feiert zeitgleich 60. Geburtstag

Seit März 2021 leiten Ludger Plaßmann und Dr. Michael Marrett-Foßen als Führungs-Duo den Fachverband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau Hamburg e. V. (FGL HH). Im Juli feierten beide ihren 60. Geburtstag.

Sie beide engagieren sich seit vielen Jahren ehren- beziehungsweise hauptamtlich für den Garten- und Landschaftsbau in Hamburg. War früher alles besser?

Michael Marrett-Foßen (MMF): Nein, nur anders. Die Digitalisierung hat das Tagesgeschäft und die Informationspolitik im Verband dynamischer und schnelllebig gemacht. Wir agieren und reagieren stärker am Puls der Zeit. Das erfordert größtmögliche Flexibilität.

Ludger Plaßmann (LP): Allerdings gilt das nicht für die Bürokratie, ein großes Problem für unsere Branche. Früher hatten die Landschaftsgärtner*innen einen direkteren Draht zu den Behörden der Hamburger Bezirke, heute haben wir es mit einem enormen bürokratischen Rattenschwanz zu tun.

Aber es gibt auch positive Entwicklungen! Zum Beispiel die flacheren Hierarchien in den GaLaBau-Unternehmen, die die Kommunikation zwischen Führungsebene und Mitarbeiter*innen viel offener machen. Ein Grund dafür, dass sich die Mitarbeiter*innen ihres Wertes bewusster sind und entsprechend selbstbewusst gegenüber Vorgesetzten auftreten, ist sicherlich der Fachkräftemangel.

Trotz der aktuellen Krisen stehen die GaLaBau-Fachbetriebe in Hamburg nach wie vor gut da. Blicken Sie entspannt in die Zukunft?



Steuern den FGL HH in die Zukunft: Der Verbandsvorsitzende Ludger Plaßmann (li.) und der Geschäftsführer Dr. Michael Marrett-Foßen. Foto: Kottich

MMF: Entspannt würde ich nicht sagen, aber durchaus hoffnungsvoll! Klimawandel, Fachkräftemangel und die Nachfolgefrage sind Herausforderungen, die es auch hier zu lösen gilt. Aber wir wachsen mit unseren Aufgaben. In Hamburg haben wir bereits viel erreicht, zum Beispiel als erster Landesverband eine Gründachstrategie entwickelt, die heute im Weißbuch Stadtgrün steht.

Wie ist die aktuelle Stimmung unter den Mitgliedern des FGL HH?

LP: Bei unserem Sommerfest hatten wir in diesem Jahr die zweithöchste Teilnehmerzahl, seit es die Sommerfeste im Hamburger Haus des Landschaftsbaus gibt. Ich meine, das spricht für eine große Zufriedenheit unserer Mitglieder. Ich habe den Eindruck, dass vor allem die kleineren und mittleren Betriebe positiv gestimmt sind, weil sie flexibler

auf Veränderungen reagieren können. Bei großen Unternehmen spüre ich mehr Skepsis, die aber weit entfernt von Weltuntergangsstimmung ist.

MMF: Ich würde die Stimmung ebenfalls als gut bezeichnen. Auch nach den gerade abgeschlossenen Tarifverhandlungen. In Hamburg ist die Auftragslage im Baugewerbe immer noch gut. Und im Fachverband haben wir aufgrund der Nähe im Stadtstaat einen sehr intensiven Austausch: Wir als Verband können bei akuten Problemen oft auf kurzem Wege helfen.

Herr Plaßmann, als Sie im März 2021 den Verbandsvorsitz übernahmen, sagten Sie, Sie möchten den Dienstleistungsgedanken des Hamburger Fachverbandes nach vorn stellen. Ist dies gelungen?

LP: Ich denke, dass wir zum Beispiel mit unseren Meisterkursen,

Hamburg



Impressum

| Herausgeber: Bundesverband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau e. V.
| Verantwortlich: Dr. Guido Glania
| Redaktion: Katrin Block (BGL) | Verlag: GaLaBau-Service GmbH | Anschrift für Herausgeber, Verlag und Redaktion: Haus der Landschaft, Alexander-von-Humboldt-Str. 4, 53604 Bad Honnef, Telefon 02224 77070, Fax 770777, E-Mail bgl@galabau.de, www.galabau.de
| Anzeigen: signum[kom] – Agentur für Kommunikation, Lessingstr. 25, 50825 Köln, www.landschaft-bauen-und-gestalten.de
| Anzeigenleitung: Jörg Hengster, Telefon 0221 9255512, j.hengster@signum-kom.de
| Anzeigenberatung: Anja Schweden, Telefon 0221 9255512, a.schweden@signum-kom.de; Anna Billig, Telefon 0221 9255515, a.billig@signum-kom.de
| Druck: Strube Druck & Medien GmbH, Stimmerswiesen 3, 34587 Felsberg.

Seit 1. Oktober 2022 gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 43. Die Zeitschrift erscheint monatlich. Keine Haftung für unverlangte Sendungen aller Art. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder. ISSN 14327953

dem Unternehmens-Check, dem umfangreichen Seminarprogramm und der bundesweit einzigartigen GaLaBau-Fachtagung ein breites Dienstleistungspaket für unsere Mitgliedsunternehmen bereitstellen. Aber natürlich beraten wir im Vorstand und in der Geschäftsstelle ständig darüber, wie wir besser werden können.

Würden Sie sagen, dass die Mitgliedsbetriebe des FGL HH ihre Kräfte und Kompetenzen bündeln und die Branche im Hamburg gemeinsam voranbringen?

MMF: Innerhalb des Verbandes bündeln wir unsere Kräfte stark – aktuell zum Beispiel in Bezug auf die Hamburger Baumschutzsatzung. Hier nehmen wir die entsprechenden Behörden „unter Feuer“. Aber auch der gesamte Bau ist in Hamburg gut vernetzt und spricht mit einer Stimme. Ich nenne an erster Stelle die Hamburger Bau- und Ausbauwirtschaft (HBAW), in der auch der FGL HH

Mitglied und Ludger im Vorstand ist. Das Bündnis kommuniziert dem Hamburger Senat und den Behörden gezielt die Anliegen und Probleme der Hamburger Bauwirtschaft und seiner angrenzenden Gewerke.

Personalsituation, Nachfolge, Mitgliederwerbung: Wie in vielen Landesverbänden gibt es auch im FGL HH einige Baustellen. Was sind Ihre Pläne für die kommenden Jahre? Wie wollen Sie den Verband zukunftsfähig machen?

LP: Wir sind dabei, den Vorstand aktiv zu verjüngen. Unsere drei jungen Beisitzer*innen werden nach und nach die ausscheidenden Vorstandsmitglieder ersetzen. Hier sind wir somit sehr gut aufgestellt! Aber natürlich müssen wir uns auch frühzeitig Gedanken darüber machen, wer Michael und mir als Verbandsgeschäftsführer*in und im Vorsitz nachfolgen wird. Ein wichtiger Punkt in Sachen Zukunftsfähigkeit

ist für uns auch die enge Kooperation mit unseren norddeutschen Schwesterverbänden, den Landesverbänden Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern. Das erstreckt sich von gemeinsamen Websites und Social-Media-Auftritten über die Kooperation beim Landschaftsgärtner-Cup bis zur Fördergesellschaft Landesgartenschauen Norddeutschland.

MMF: Wir haben noch fünf Jahre, dann muss die Geschäftsstelle langfristig zukunftsfähig aufgestellt sein. Das bedeutet, kompetente Nachfolger*innen für die Positionen zu finden und aufzubauen. Diese Zeit werden wir intensiv nutzen. Ich kann mir auch eine Neustrukturierung der Geschäftsstelle vorstellen. Da sind wir flexibel. Mein Ziel ist es, den FGL HH, der einen Großteil meines Berufslebens mein Mittelpunkt war, in gute Hände zu geben!

Bayern

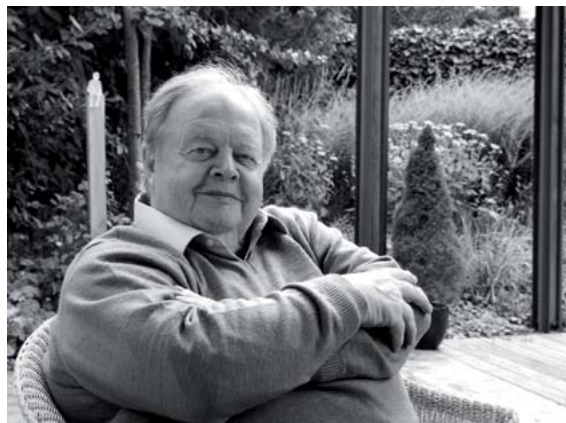
Udo Majuntke verstorben: Grüne Branche betrauert den Tod des engagierten Deggendorfers

Udo Majuntke, Ehrenmitglied des VGL Bayern, verstarb am 28. Juni 2023 im Alter von 82 Jahren. Die grüne Branche betrauert den Verlust eines außergewöhnlichen Menschen und wird ihn schmerzlich vermissen. Der Seniorchef der Firma Majuntke hatte sich neben seinen betrieblichen Tätigkeiten ebenfalls in zahlreichen ehrenamtlichen Funktionen verdient gemacht.

Bereits 1970 begann sein ehrenamtliches Engagement für den VGL Bayern. Bis 1983 war er Mitglied des Ausbildungsausschusses und seit 1982 in verschiedenen Funktionen als ständig beratendes Mitglied im Präsidium aktiv. 2006 verlieh ihm der Verband die Ehrenmitgliedschaft. Außerdem war er von 1975 bis 1983 Vorsitzender des Prüfungsausschusses für die Gärtnermeisterprüfung, Fachrichtung Landschaftsbau, in Bayern.

Ab 1982 war Udo Majuntke acht Jahre Präsidiumsmitglied im BGL. In dieser Zeit hatte er den ABM-Ausschussvorsitz des BGL inne und war gleichzeitig Mitglied der Großen ABM-Kommission der Bundesanstalt für Arbeit. Darüber hinaus bekleidete der Deggendorfer von 1990 für mehrere Jahre den Vorsitz des Messebeirats der Fachmesse GaLaBau in Nürnberg und war in dieser Funktion ebenso Mitglied des BGL-Hauptausschusses. Des Weiteren war Udo Majuntke Präsident der Fördergesellschaft Landespflege Bayern und Mitglied des Aufsichtsrats bei den Landesgartenschauen in Hof (1994), Roth (2003) und Neu-Ulm (2008).

Für seine hervorragenden Leistungen erhielt er 1997 den Hans-Bickel-Preis. Mit dem „Oskar des Gartenbaus“ würdigte der Verband der Weihenstephaner Ingenieure



Udo Majuntke verstarb am 28. Juni 2023 im Alter von 82 Jahren.

Foto: Majuntke GmbH & CO. KG Professionelles Grün

den ehemaligen Studenten der Hochschule. Auf der Mitgliederversammlung des VGL Bayern 2005 erhielt er vom bayerischen Umweltministerium die Bayerische Staatsmedaille in Anerkennung seiner Verdienste um den Beruf und das Gemeinwohl.

„Wir trauern um eine außergewöhnliche Persönlichkeit und einen großen Mitstreiter für die Belange des GaLaBau. Mit seinem unermüdlichen Einsatz für die gute Sache war er für viele Landschaftsgärtner*innen ein leuchtendes Vorbild. Der Tod von Udo Majuntke ist für unseren Verband, dessen Mitglieder und die ganze Branche ein herber Verlust“, äußerte sich Gerhard Zäh, Präsident des VGL Bayern, betroffen.

Firma Artinger erhält Qualitätssiegel „Beruf und Familie. Geht gut bei uns!“

Bereits zum fünften Mal ehrte Landrätin Tanja Schweiger Firmen aus der Stadt und dem Landkreis Regensburg für ihre frauen- und familienfreundliche Personalpolitik mit dem Qualitätssiegel „Beruf und Familie. Geht gut bei uns!“. Die Auszeichnung der 48 Preisträger, darunter der Fachbetrieb Artinger Garten- und Landschaftsbau, fand am 4. Juli 2023 im Landratsamt Regensburg statt.



Karl Artinger, Geschäftsführer der Artinger GmbH & Co. KG, Susanne Gradl, Ausbildungsbeauftragte bei der Artinger GmbH & Co. KG, und Tanja Schweiger, Landrätin des Landkreises Regensburg (v.li.).

Foto: H.C. Wagner

Meisterfeier auf der Landesgartenschau



103 Gärtner*innen in fünf unterschiedlichen Fachrichtungen erhielten am 27. Juli 2023 ihre Meisterbriefe aus den Händen von Landwirtschaftsministerin Michaela Kaniber. Allein 65 von ihnen kommen aus dem Garten- und Landschaftsbau. Den feierlichen Rahmen der Meisterfeier des bayerischen Gartenbaus bildete das Gelände der Landesgartenschau in Freyung. Von links: Gerhard Zäh, Präsident des VGL Bayern, bei der Auszeichnung der drei besten Meister in der Fachrichtung GaLaBau, Tobias Bauer, Ludwig Gradl und Alexander Mückl, zusammen mit Dr. Michael Karrer, Bildungsreferent im Bayerischen Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, sowie Prof. Rudolf Klingshirn, Direktor des VGL Bayern.

Foto: Jochen Henning, VGL Bayern

„Schulterblick Themengärten“ auf der Landesgartenschau Kirchheim 2024

13 Fachbetriebe des Verbandes Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau Bayern e. V. (VGL Bayern) bereichern die Bayerische Landesgartenschau Kirchheim 2024 mit Themen- und Reihenhausgärten. Beim „Schulterblick Themengärten“ konnten sich am 18. Juli Journalist*innen von den vielen guten Gartenideen der Profis überzeugen.

Zwar eröffnet die erste Landesgartenschau im Landkreis München erst in 10 Monaten, doch einen ersten „Schulterblick“ gab es schon jetzt. Ob Insektengarten, nachhaltige Terrasseneinfassungen, Trockensteinmauern, Schwimmteiche oder ein typisch britischer Tee-Garten: der Fantasie und dem Fachwissen im Garten- und Landschaftsbau sind auch in Kirchheim keine Grenzen gesetzt.



Gemüse, Obst, Gewächshaus und Sauna: Der Themengarten von Ulrich Haake Garten & Landschaftsbau aus Germering (Landkreis Fürstenfeldbruck) lässt keine Wünsche offen. Foto: Lea Rochus, Kirchheim 2024 GmbH

Rochade im Vorsitz der Regionalgruppe Schwaben

Die Regionalgruppe Schwaben im Verband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau Bayern e. V. (VGL Bayern) traf sich am 12. Juli 2023 in Donauwörth.

Bei den turnusgemäßen Wahlen votierten die Mitglieder für einen Tausch in den ehrenamtlichen Positionen. Neuer Regionalvorsitzender für Schwaben ist damit Josef Bullinger und Ralf Lutz neuer stellvertretender Regionalvorsitzender.



Josef Bullinger, neuer Vorsitzender der Regionalgruppe Schwaben (li.), und Ralf Lutz, neuer stellvertretender Vorsitzender. Foto: Prof. Rudolf Klingshirn, VGL Bayern

Anzeigen



www.arpo-online.de
info@arpo-online.de



Sommer
DRB DONGIL® Gummiketten
Europas No.1 im Ersatz

Bau- & Industrietechnik

☎ 0 35 81 / 87 67 435
gummiketten-shop.de



E. SANDER
TORNESCH

**Einfache Selbsthilfe
bei Pflanzenschäden**

Ihre Schnell-Diagnose
per Post oder als Download
www.e-sander.de/kataloge
Tel 04122 51001

Hermann Kutter mit 88 Jahren gestorben

Hermann Kutter, Ehrenpräsident des Verbandes Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau Bayern e. V. (VGL Bayern), verstarb am 23. Juli 2023 im Alter von 88 Jahren. Die Grüne Branche betrauert den Tod des Gründers der heutigen Hermann Kutter GmbH & Co. KG, der sich neben seinen unternehmerischen Tätigkeiten ebenfalls in zahlreichen ehrenamtlichen Funktionen verdient gemacht hatte.

Nach seiner Ausbildung zum Gärtner 1952 war Hermann Kutter im elterlichen Baumschulbetrieb in Memmingen beschäftigt. Nach zweijähriger Tätigkeit beim Gartenarchitekten Adolf Haag in Stuttgart absolvierte er 1955 bis 1956 ein Studium an der Fachschule für Gartenbau in Veitshöchheim (Staatliche Meister- und Technikerschule für Weinbau und Gartenbau Veitshöchheim). Von 1957 bis 1959 schloss er ein Studium an der Höheren Lehr- und Versuchsanstalt für Gartenbau in Weihenstephan (Hochschule Weihenstephan-Triesdorf) an. Im Jahr 1959 gründete er die heutige Hermann Kutter GmbH & Co. KG und führte den Betrieb getreu seinem Lebensmotto „Was du tust, das tue ganz“. Damit legte er den Grundstein für eines der wenigen Unternehmen im Garten- und Landschaftsbau, das seit über 60 Jahren am Markt ist. Ab 1962 erweiterte er sein Kerngeschäft um den Sportplatzbau; seit den 1980er Jahren baut der Betrieb auch Golfplätze. 1987 trat sein Sohn Stefan mit 24 Jahren als staatlich geprüfter Techniker in das Unternehmen ein und übernahm die technische Leitung. Seit dem Ausscheiden seines Vaters 2005 ist der Junior technischer Geschäftsführer, neben dem Hauptgeschäftsführer Dr. Markus Pfalzer.

Engagierter Ehrenamtler der ersten Stunde für die Grüne Branche

Hermann Kutter war

- 1963 Gründungsmitglied des VGL Bayern
- bis 1969 Verbandsvertreter im Prüfungsausschuss für die Gärtnermeisterprüfung, Fachrichtung Landschaftsgärtner
- von 1974 an elf Jahre



Engagierter Ehrenamtler mit großem Herz für die Grüne Branche: Hermann Kutter verstarb am 23. Juli 2023 im Alter von 88 Jahren.

Foto: Hermann Kutter GmbH & Co. KG

Vorstandsmitglied und Schatzmeister im VGL Bayern

- von 1985 bis 1997 Präsident des Landesverbandes
- 1988 maßgeblich am Kauf und Ausbau der Verbandsgeschäftsstelle (Haus der Landschaft) in Gräfelfing bei München beteiligt
- seit 2002 Ehrenmitglied und 2018 Ehrenpräsident seines Landesverbandes
- im 1964 gegründeten Fachverband deutscher Landschaftsgärtner (heute: Bundesverband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau e. V.) Mitglied im Ausschuss „Sportplatzbau“ und vertrat den Berufsstand in den DIN Normenausschüssen „Sportplatzbau“
- Vorsitzender des BGL-Normenausschusses (ab 1980) und Initiator der Überarbeitung und Neugestaltung der Landschaftsbau-Normen im Ausschuss des Deutschen Instituts für Normung (DIN)
- an der 1980 gegründeten gemeinnützigen Gesellschaft zur Förderung der Bayerischen Landesgartenschauen (Bayerische Landesgartenschau

GmbH) beteiligt. Von 1985 bis 1997 arbeitete er als Mitglied der Gesellschafterversammlung und war bei mehreren Planungswettbewerben bayerischer Landesgartenschauen als Fachpreisrichter sowie bei den Landesgartenschauen 1990 in Würzburg und 1992 in Ingolstadt in Verwaltungsrat und Vergabeausschuss aktiv. Auch die Aus- und Fortbildung im GaLaBau lag Hermann Kutter sehr am Herzen. So setzte er sich unter anderem dafür ein, dass das Berufsbildungszentrum des VGL Bayern in Freising gestärkt und ausgebaut werden konnte – in Abstimmung mit dem Bayerischen Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten sowie dem Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft.

Bundesverdienstkreuz 2008

Für seine hervorragenden Verdienste um die Grüne Branche erhielt Hermann Kutter 1988 den Hans-Bickel-Preis des Verbandes der Weihenstephaner Ingenieure, den „Oskar des Gartenbaus“. Im selben Jahr war er Gründungsmitglied des Förderkreises der Hochschule Weihenstephan-Triesdorf und für mehrere Jahre deren Vorsitzender. Für sein Lebenswerk erhielt er 2008 das Bundesverdienstkreuz am Bande. „Ein außergewöhnlicher Mitstreiter für die Belange des GaLaBau ist von uns gegangen. Mit seinem unermüdlichen Einsatz für die gute Sache war Hermann Kutter für viele Landschaftsgärtner*innen ein wichtiges Vorbild. Sein Tod schmerzt unseren Verband, dessen Mitglieder und die ganze Branche sehr“, so Gerhard Zäh, Präsident des VGL Bayern, betroffen.

Begrünung



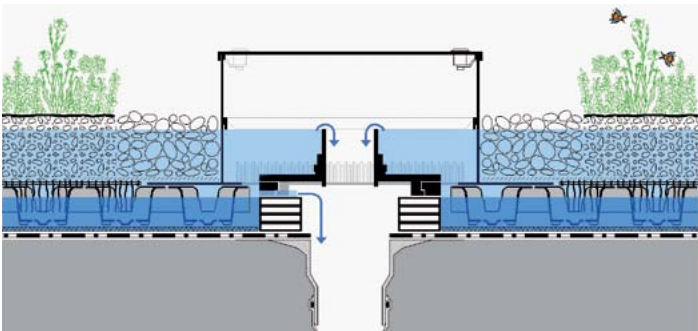
GEFA Treelock® 60 BIO komplettiert die Palette an Unterflurverankerungen

Mit der neuen Treelock® bringt die GEFA Produkte® Fabritz GmbH nun erstmals eine Unterflurverankerung mit biologisch abbaubaren Gurten zur Sicherung von Bäumen bis 60 cm Stammumfang auf den Markt. Die Gurtbänder bestehen aus Biopolymeren, basierend auf nachwachsenden Rohstoffen, die eigens für den speziellen Einsatz im Erdboden modifiziert wurden.

Damit komplettiert das Krefelder Unternehmen seine BIO Produktpalette, die nunmehr die Versionen 25 bis 35 BIO sowie eine spezielle Version für die Objektbegrünung umfasst.

Wer größere Bäume unterirdisch sichern möchte kann auf die klassische Treelock®-Produktpalette zurückgreifen. Hier sind unterschiedliche Varianten für nahezu jede Baumgröße erhältlich.

📄 www.gefafabritz.de



Die Drossel des „Sponge City Roofs“ liegt auf Anstauscheiben und lässt Regenwasser erst dann abfließen, wenn dieser Anstau gefüllt ist.

Neu von ZinCo: Sponge City Roof

Der neue ZinCo-Systemaufbau „Sponge City Roof“ verfolgt das Ziel, das in einer Regenphase anfallende Wasser längerfristig und pflanzenverfügbar auf dem Dach einzustauen anstatt ungenutzt der Kanalisation zuzuführen. Der Aufbau gleicht dem bekannten „Retentions-Gründach“, nur dass jetzt Anstauscheiben unter der Drossel dafür sorgen, dass sich Wasser wie in einer geschlossenen Wanne sammelt. Erst wenn es noch mehr regnet (im Starkregenereignis) fließt Wasser zeitversetzt und gedrosselt ab. Auf den Retentions-Spacern ist ein spezielles Dochtvlies verlegt, dessen Dochte nach unten in das Wasserreservoir hineinragen und dieses kapillar nach oben in die Substratschicht (Wurzelaum) transportieren. Der Systemaufbau „Sponge City Roof“ führt zu artenreicheren Begrünungen, wirkt dank hoher Verdunstung günstig auf das Kleinklima und dient dem Hochwasserschutz.

📄 www.zinco.de



Nachhaltig düngen auf Dachbegrünungen

Nährstoffe sind für eine extensive Dachbegrünung ebenso wichtig wie Wasser. Die eingesetzten Nährstoffkonzentrate sollen möglichst nachhaltig und plastikfrei sein. Die neuen re-natur Produkte WaxMax und WaxUp erfüllen genau diese Anforderungen. WaxUp besteht aus pflanzlichem Kohlenstoff und Reststoffen der Pflanzenverarbeitung, ist vollständig biologisch abbaubar, humusbildend und ganzjährig einsetzbar. Die Ausgangsstoffe Pflanzkohlen und zellulosebasiertes Hydrogel sind biologisch abbaubar und aus Reststoffen gewonnen worden.

Die konsequente Weiterentwicklung des WaxUp führte zur Entwicklung des WaxMax-Nährstoffkonzentrats. In Kombination mit dem bis zu 5 Jahren aktiven organischen Absorber speichert WaxMax bis zu 300 l Wasser/kg. Die Vegetation übersteht mit WaxMax längere Trockenphasen, bleibt vitaler, gesünder und das Auswaschen von Nährstoffen wird reduziert. Jedes Kilo WaxMax speichert ca. zwei kg CO₂. So lassen sich auch auf dünn-schichtigen Extensivbegrünungen vielseitige Vegetationen nachhaltig und vital etablieren.

📄 www.re-natur.de



Platipus Erdanker bietet mehr als Wurzelballenverankerungen

Bekannt ist Platipus für seine Wurzelballenverankerungssysteme, mit welchen frisch gepflanzte Bäume Unterflur über Erdanker und Spanngurte sicheren Halt bekommen. Neu im Programm ist Plati-Grip™ – ein starker und robuster Spiralanker, der sich hervorragend für die Befestigung u. a. von Erosionsschutzmatten, Geotextilien und anderen im Landschaftsbau gängigen Oberflächenmaterialien eignet und das bestehende Sortiment im Bereich ARGs® für Erosions- und Hangstabilitätslösungen ergänzt. Die 40 mm große Kopfplatte mit „Quadra“-Profil und integriertem Befestigungsschlitz für Kabelbinder verteilt die Last gleichmäßig über die Materialoberfläche und ermöglicht die Sicherung vieler weiterer Objekte, wie z. B. kleinerer Rohre, Leitungen, Geozellen und Zäune. Mit Erfahrungswerten aus über 40 Jahren bietet Platipus mit Plati-Grip™ einen Spiralanker im patentierten Design mit spezieller Bohrspitze und einzigartigem Doppelgewinde. Der Spiralanker kann einfach und schnell installiert werden und findet in den meisten Böden starken und sicheren Halt. Beim Eindrehen in das Erdreich wird die Haltekraft durch das Doppelgewinde nach dem Kegelstumpf-Prinzip erzeugt, das fest in den Boden greift und einen unübertroffenen Auszugswiderstand bis 30 kg liefert. Plati-Grip™ besteht aus hochwertigem, langlebigem Kunststoff und kann wiederverwendet oder recycelt werden.

📄 www.platipus.de



Photovoltaik und Dachbegrünung, die grüne Kombination.

„Abladen, Hinlegen, Fertig!“ lautet das Motto von ECOSEDUM PACK®, der wohl einfachsten Art der Dachbegrünung. Der Clou: Die robusten Pflanzkassetten aus recyceltem und UV-beständigem Kunststoff werden vorbe-grünt geliefert. Dank der kompakten Abmessungen von 40 x 60 cm wird das Dach schnell und einfach zum Gründach, inklusive Regenwasserrückhalt. Dabei rückt die Dachbegrünung in Kombination mit PV-Anlagen zunehmend in den Vordergrund. Je nach Aufständigung kann ECOSEDUM® PACK als Auflast dienen und, durch den hitzereduzierenden Effekt, die Ausbeute der PV spürbar erhöhen. Gleichzeitig fördert der Schattenwurf der Paneele die Vielfalt der Sedumarten innerhalb der Dachbegrünung.

📍 www.ecosedumpack.de

Anzeigen



Schneidebühnen

selbstfahrend auf Raupenfahrwerk

www.droepelmann.de

Tel. 02831-4502 · info@droepelmann.de

mexsoft X2

Eine Handwerkersoftware die ihre Sprache spricht...

...und gleichzeitig mit KI übersetzt!

Wir schreiben in.....

We write in...

Wpisujemy sie...

escribimos en...

Nous écrivons dans....

biz yaziyoruz.....

Vi skriver ind...

.....يف بتاتكن



Modern und funktional bei jeder Witterung

Sonne. Niesel. Wind. Und auch mal Starkregen... GaLaBau-Profis freuen sich über Kleidung, die alles mitmacht. Die DBL hat passende Ergänzungsartikel im Programm. Der textile Mietdienstleister DBL bietet den Betrieben imagegerechte Workwear. Und die kann mit modernen, in das Design integrierten Funktionstextilien ergänzt werden. Beliebt sind bei den GaLaBau-Profis Fleecejacken mit Microfleece, praktische Softshelljacken und Wetterjacken. Denn diese sind strapazierfähig, leicht, atmungsaktiv und winddicht, dazu schmutz- und wasserabweisend. Damit sind die Mitarbeiter bei Indoor- und Outdooreinsätzen gut gerüstet, lassen sich flexibel ausstatten. Vorteil: Alle Teile werden im DBL Miet-service fachgerecht aufbereitet. Zertifizierte Waschprozesse und Imprägnierungen sorgen dafür, dass solche Kleidungsstücke aus High-Tech-Materialien gut gepflegt und lange im Einsatz sind.

📍 www.dbl.de



Ergänzende Funktionsartikel wie Softshelljacken, Fleecejacken und Wetterschutz – hier die DBL Verbandskleidung DBL meisterhaft – schützen die Profis bei jedem Wetter.

ELIET hat seine Produktpalette vom semiprofessionellen Häcksler Vector 4S ausgebaut

Anstelle eines Großhäckslers, welcher unter Umständen nur bedingt für das in Privatgärten anfallende Schnittgutgemisch geeignet ist, gibt es mit der Serie Vector 4S von ELIET nun maßgeschneiderte Allesfresser. Mit ihnen können auch sehr blattreiche, voluminöse Schnittgutmengen schnell vor Ort verarbeitet werden. Zusätzlicher Zeit- und Kostenaufwand, für zum Beispiel das Anfahren einer Deponie, gehört damit der Vergangenheit an.



Der Vector 4S häckselt Aststärken bis 8 cm. Ein 13 PS starker Honda Motor in Kombination mit der einzigartigen Schnitttechnik des ELIET-Axt-Prinzipes™ sorgt dafür, dass alle Arten von Schnittgut problemlos verarbeitet werden. Selbst Fremdmaterial, das oft im Grünschnitt vorhanden ist,

wie Sand, Erde o.ä., wird vom Messersystem problemlos toleriert. Somit kommt der Vector 4S ganzjährig zum Einsatz.

Zur Auswahl stehen eine Basisversion ohne Einzugswalze oder eine Pro-Variante mit Einzugswalze. Auch bei den Fahrgestellen gibt es drei Varianten. Zur Produktpalette gehören hier eine handgeführte Version sowie Geräte mit Fahrtrieb auf Rädern oder Raupen.

📍 www.eliel.de

Die Texte in „Unternehmen & Produkte“ basieren auf Mitteilungen der Herstellerfirmen und stehen außerhalb der Verantwortung der Redaktion.

Die Themen der kommenden Ausgaben:

Oktober 2023 Bodenbeläge im öffentlichen und privaten Raum
 November 2023 Kommunaltechnik, Winterdienst
 Dezember 2023 Grünflächenmanagement

GaLaBau-Kalender 2024

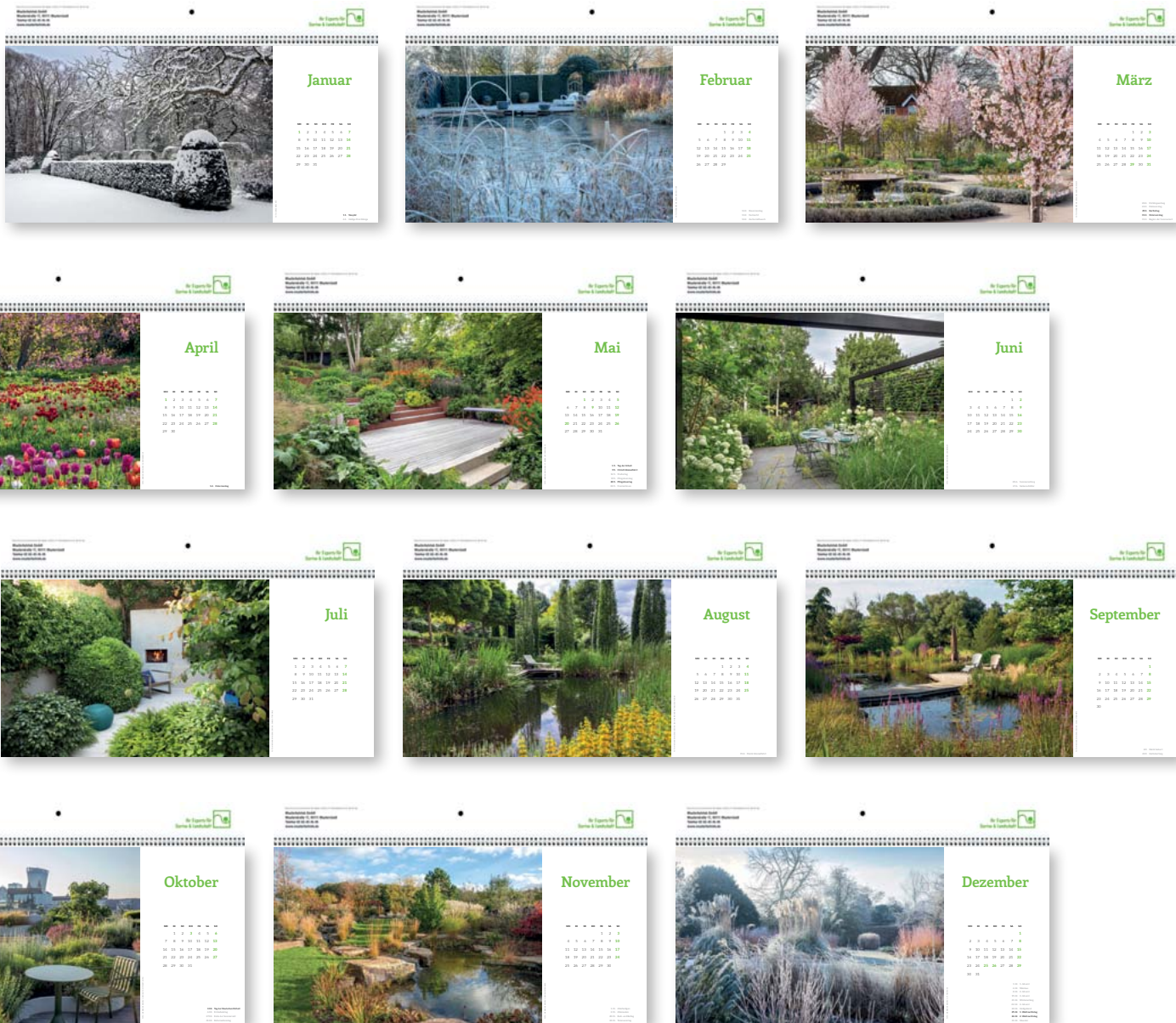
Sichern Sie sich schon jetzt den neuen GaLaBau-Kalender 2024! Das ideale Kundenpräsent zum Jahreswechsel bietet Ihren Kundinnen und Kunden mit 12 attraktiven Gartenmotiven von Profi-Fotograf*innen viele Anregungen, wie sie ihr grünes Wohnzimmer von Ihnen neu gestalten lassen können.

Ihre Firma – Immer im Blick.

Ihr Firmeneindruck befindet sich gut sichtbar auf der Falz. So bleibt Ihr Unternehmen das ganze Jahr über im Blick Ihrer Kund*innen.



GaLaBau-Kalender 2024



Kalender mit 12 Motiven, hochwertiger Druck, Format ca. 58 x 28 cm

Art. 07.75

13,90 €

Individueller Firmeneindruck ab 10 Stück

Bestellen Sie
jetzt auf
[galabau-shop.de!](http://galabau-shop.de)

Ihre Bestellung muss bis spätestens 13.10.2023 vorliegen. Die Lieferung erfolgt ab dem 22.11.2023. Versand nur solange der Vorrat reicht. Alle Preise zzgl. gesetzl. USt. und Versandkosten. Änderungen und Irrtümer vorbehalten. Gerichtsstand ist Bad Honnef.